

OLYMPIA REPORT

1|2016



Olympische Jugend-Winterspiele Lillehammer

ÖOC-Delegation holte zehn Medaillen, zwei davon in Gold.

Erste Nominierungen für Rio

Rund 80 Athletinnen und Athleten sollen es werden, die ersten 17 wurden schon fix nominiert.

Austria House

Auch eine Kletterwand kommt nach Rio mit.



J.LINDEBERG

JLINDEBERG.COM

Das Interview

Talk-Runde mit Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel	6
--	---

Olympischer Jugendsport

Olympische Jugendspiele Lillehammer 2016

Chat with Champions mit 3-fach-Olympiasieger Felix Gottwald.....	10
Zehn Medaillen in zehn Tagen für Österreich	18
ÖOC-Delegation, Zahlen & Fakten	34
Gesammelte Ergebnisse – 90 Starts, 42 Top-Ten-Plätze.....	38
Medienreise – Zu Gast bei IOC-Präsident Dr. Thomas Bach, Lindsey Vonn & Sergej Bubka.....	40

Olympische Spiele Rio 2016

Austria House/Road to Rio	44
Badminton-Team schnuppert Olympia-Luft.....	46
Mit allen Wassern gewaschen	48
Lara Vadlau im Gespräch	50
Constantin Blaha: Streben nach Perfektion	52
Sieber/Sieber: Suche nach dem perfekten Schlag.....	54
Rio-2016-Countdown – die Vorbereitungen der ÖOC-Athleten	56

Olympic Austria

„I believe in you“: Hilfe für Kira & Vanessa.....	60
Schmelz erhält Olympiazentrums-Lizenz.....	62



Seite 44: Austria goes Football – Das ÖOC quartiert sich in Rio beim Traditionsklub Botafogo FR ein.



Seite 58: Ab sofort hat Österreich sechs Olympiazentren. Die Schmelz bekam von ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel die Olympia-Lizenz.



GEMEINSAM GEWINNEN

ERIMA gratuliert dem Youth Olympic Team Austria
zu sehr erfolgreichen Winterspielen in Lillehammer!
www.erima.at



erima®

SPORTSWEAR SINCE 1900



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Ein Herz für Flüchtlinge



ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

In den vergangenen sieben Jahren seit meinem Amtsantritt als ÖOC-Präsident war ich – gemeinsam mit Generalsekretär Peter Mennel – immer bemüht, die Unabhängigkeit des Österreichischen Olympischen Comité hervorstreichen. Für uns stehen einzig fachliche Argumente im Vordergrund, mit Sicherheit aber nicht parteipolitische Zwänge oder Allianzen. An dieser Position wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Das können wir getrost versprechen. Gestiegen ist in den letzten Monaten einzig die Quantität unserer Wortmeldungen, die nicht unmittelbar mit Sport zu tun haben, sondern eher gesellschaftspolitisch relevant sind.

Jüngster Anlass: Das IOC sah sich im Herbst aufgrund der aktuellen Flüchtlingskrise in Europa dazu gezwungen, einen mit zwei Millionen Dollar dotierten Hilfsfonds zu etablieren. Ehrenpräsident Jacques Rogge wurde als Sonderbeauftragter installiert. 15 Länder erhielten den Zuschlag für die Hilfsaktion, darunter auch Österreich. Dem ÖOC wurden mittlerweile bereits 150.000 Dollar überwiesen. Gemeinsam mit den Olympiazentren (in Klagenfurt, Linz, Salzburg-Rif, Innsbruck und Dornbirn) wurden innerhalb weniger Monate Strukturen aufgebaut, um Flüchtlinge möglichst unkompliziert und schnell zum Sport zu bringen und eine nachhaltige Sport-Infrastruktur aufzubauen. Die Leistungspalette reicht von Kindertraining bis hin zum Leistungssport.

Ein weiteres heißes Thema ist die tägliche Turnstunde. Sport wurde im letzten Jahr per Verfassungsgesetz als Bildungsziel festgelegt, dazu wurde die Ausbildung zum Bewegungscoach initiiert, damit Trainer ab Herbst auch in Schulen unterrichten dürfen. Die ersten Kurse sind allesamt restlos ausgebucht. Für das ÖOC hat sich allen voran Vorstandsmitglied Peter Kleinmann dieses Themas angenommen. Jetzt geht's darum, die tägliche Sportstunde in möglichst allen Schulmodellen – nicht nur vereinzelt in Ganztagschulen – zu etablieren.

Warum dem Österreichischen Olympischen Comité so viel daran gelegen ist? Zum einen geht's darum, bundesweit Millionen an medizinischen Kosten einzusparen, und zum anderen, Kinder zum Breitensport (und die besten in weiterer Folge auch zum Leistungssport) zu bringen. Andernfalls steht zu befürchten, dass österreichische Erfolge auf internationalem Level in Zukunft immer mehr zur Ausnahme, denn zur Regel werden. Die Nullnummer von London 2012 war ein ernstzunehmender Warnschuss in diese Richtung. Bleibt zu hoffen, dass möglichst rasch mit der Umsetzung begonnen wird.

Dr. Karl Stoss
Präsident des Österreichischen
Olympischen Comité

Erfolge auf allen Linien



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Lillehammer war für das Österreichische Olympische Comité in vielerlei Hinsicht eine Reise wert. Die sportlichen Erfolge unseres 35-köpfigen „Youth Olympic Team Austria“ konnten sich durchaus sehen lassen. Österreich belegte mit zehn Medaillen unter insgesamt 70 Teilnehmer-Nationen den elften Platz. Manuel Traninger war mit Gold im Slalom, Silber in der Kombination und Bronze im Super-G aus österreichischer Sicht der Mann der Spiele. Dem 17-jährigen Steirer wird von ÖSV-Betreuerseite eine ähnliche Zukunft vorausgesagt wie dem Kärntner Marco Schwarz, der 2012 bei der Jugendspiel-Premiere in Innsbruck 3 Mal Gold holte und seit heuer im Weltcup konstant im Slalom für Spitzenplatzierungen sorgt.

Sehr positiv wurde von den 1.100 Nachwuchssportlerinnen und -sportlern das umfangreiche Rahmenprogramm aufgenommen: Angeboten wurden Workshops aller Art – mit dem Ziel, die 15- bis 18-Jährigen auf den weiteren Karriereweg vorzubereiten. Das norwegische Organisationskomitee und das IOC schafften es, wertvolles Know-how wie Mentaltraining, richtige Ernährung, körperliche Fitness etc. auf spielerische Weise – ohne erhobenen Zeigefinger – zu transportieren. Das Highlight schlechthin – so lautete das Feedback der Athleten – waren die Talk- und Diskussionsrunden mit aktuellen und ehemaligen Sportstars wie Lindsey Vonn, Kjetil Jansrud, Sergej Bubka, Felix Gottwald, Wolfgang Linger etc.

Auch die „Athlete Role Models“ waren mitunter verblüfft, wie souverän und fokussiert der Nachwuchs

zum einen bei den Wettkämpfen, zum anderen aber auch im Rahmen der Workshops & Diskussionen auftrat. „Viele der Youngsters von heute sind um vieles weiter, als ich es damals im gleichen Alter war“, anerkannte auch Felix Gottwald, seines Zeichens dreifacher Olympiasieger und erfolgreichster rot-weiß-roter Olympionike aller Zeiten.

Abseits der sportlichen Erfolge gab's für das ÖOC auch auf sportpolitischem Terrain erfreuliche Nachrichten. Zum einen empfing IOC-Präsident Thomas Bach ein knappes Dutzend österreichischer Medienvertreter und hob mehrmals „die große österreichische Wintersport-Kompetenz“ hervor, zum anderen legte der Deutsche – seines Zeichens Fecht-Olympiasieger des Jahres 1976 – Wert auf die Feststellung, eine österreichische Kandidatur für die Winterspiele 2026 wäre ein starkes Signal in Richtung Qualität bzw. Tradition künftiger Bewerbungen.

Zu guter Letzt flatterte uns dann auch noch ein eingeschriebener Brief vom IOC-Headquarter in Lausanne ins Haus – mit der Botschaft, das IOC würde uns um eine aktive Mitarbeit in zwei Kommissionen (Wintersport/Jugendsport) bitten. Eine Geste, die zeigt, dass heimisches Know-how auch in Lausanne gefragt ist.

Die Spiele in Lillehammer hätten für uns kaum besser zu Ende gehen können.

Dr. Peter Mennel
Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comité's

20-EURO-SILBERMÜNZE „AMADÉ: DAS GENIE“

ICH BIN DER BESTE

20-EURO-SILBERMÜNZEN-SERIE:
„WOLFGANG – AMADÉ – MOZART“



Die zweite Münze der dreiteiligen Serie wirft ein Schlaglicht auf den erwachsenen Mozart, der die Musikwelt reich beschenkt hat, bevor er arm gestorben ist. Arglos und licht, noch das düsterste Herz erhellend, geizt seine Musik nicht mit Reizen, schillert und glänzt verführerisch wie die kostbare kleine Münze zum Gedenken an diesen größten Komponisten aller Zeiten.

Erhältlich in den Geldinstituten, im Sammelservice der Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums, im Münzhandel, in den Münze Österreich-Shops Wien und Innsbruck sowie unter www.muenzeoesterreich.at.

MÜNZE ÖSTERREICH – WERTE, DIE DAS LEBEN PRÄGT.



DOPPEL INTERVIEW

mit Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel

„IN RIO WERDEN WIR SICHER GRUND ZUM FEIERN HABEN!“

Sommerspiele: Das ÖOC rechnet mit 80 Athleten und drei bis fünf Medaillen

Das Olympiajahr 2016 hat mit den Jugendspielen in Lillehammer (12. – 21. Februar) bereits den ersten Höhepunkt hinter sich. Uneingeschränkter Höhepunkt des Jahres sind die Olympischen Sommerspiele in Rio. Neu sind Überlegungen, dass Österreich eine Kandidatur für die Winterspiele 2026 überlegt. Neu ist auch (seit Dezember 2014), dass Österreich kein aktuelles IOC-Mitglied stellt. Im August stehen neue Wahlen an. Reichlich Gesprächsstoff für ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel.

Die ÖOC-Spitze über ... die Bilanz der Jugendspiele in Lillehammer:

Karl Stoss: „Zum einen war klar zu sehen: Die Starterfelder haben gegenüber der Premiere in Innsbruck weiter an Qualität gewonnen. Da war eine Reihe von Sportlern dabei, die auch schon in der allgemeinen Klasse mitmischen und beispielsweise schon in Sotschi dabei waren. Das sportliche Niveau konnte sich wirklich sehen lassen. Aus ÖOC-Sicht darf man zufrieden sein: Wir

haben bei 90 Starts nicht weniger als 42 Top-Ten-Plätze erreicht. Im Medailenspiegel belegten wir unter insgesamt 70 Nationen den elften Platz. Das kann sich absolut sehen lassen. Manuel Traninger war mit drei Medaillen sicher unser Mann der Spiele – er wirkt mental bereits sehr gefestigt, weiß, was er will. Sein Auftritt bei den Jugendspielen war absolut beeindruckend.“

Peter Mennel: „Traningers Fahrstil erinnert frappant an den von Marco

Schwarz. Der war vor vier Jahren dreifacher Jugend-Olympiasieger, jetzt fährt er im Slalom-Weltcup konstant unter die Top Ten. Das ist Manuel auf lange Sicht gesehen auch zuzutrauen – er ist im Moment in allen Disziplinen stark.“

... den Lerneffekt bei Jugendspielen:

Karl Stoss: „Sergej Bubka, die Stabhochspringer-Legende, hat es in seinem Vortrag auf den Punkt gebracht: Unter 18 Jahren sind Medaillen genau genommen nur Nebensache. Es geht bei Jugendspielen vorrangig darum, Erfahrungen zu sammeln. Im Klartext heißt das: Welche Tricks man sich von Vorbildern abschaut? Welchen Nutzen man aus Workshops zieht? Etc. Wer diese Erfahrungen bei traditionellen Spielen umsetzen kann, der hat alles richtig gemacht.“

Peter Mennel: „Das mag einfach klingen, am Tag X seine Bestleistung abrufen zu können. Aber wenn du bei erfolgreichen Olympioniken nachfragst, dann gibt es kaum eine oder einen, der dir sagt: Ja, ich hatte kein Problem, hab' gleich bei meinen ersten Olympischen Spielen mein Ziel erreicht. Matthias Mayer ist einer der wenigen, der mir einfällt. Matthias ist sehr unbekümmert an die Sache herangegangen. Aber sein Vorteil war: Er wurde im Vorfeld nicht als Favorit, maximal als Geheimtipp gehandelt. Er hatte nichts oder nicht viel zu verlieren – das hilft. Felix Gottwald hat sich da viel schwerer getan: Er hat eigentlich erst bei den vierten und fünften Spielen seine volle Leistungsfähigkeit ausgeschöpft. Jetzt ist er unser erfolgreichster Olympia-Teilnehmer aller Zeiten – aber nicht jeder hat das Glück wie Felix, an fünf Spielen teilnehmen zu können.“

... den Countdown für die Sommerspiele in Rio:

„Manuel Traninger war mit drei Medaillen sicher unser Mann bei den Jugendspielen.“

DR. KARL STOSS



Karl Stoss und Peter Mennel flankieren Österreichs Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer, Manuel Traninger (im Bild oben mit seiner Mutter Elke) und Nadine Fest.

Karl Stoss: „Ende März, bei der Vorstandssitzung, haben wir die ersten offiziellen Nominierungen für Rio vorgenommen. Die endgültige Mannschaft werden wir am 15. Juli präsentieren. Wir rechnen mit ca. 80 Athletinnen und Athleten. In London waren es deren 70.“

... die Medaillen-Erwartungen:

Peter Mennel: „Es geht uns vorrangig darum, dass die Nullnummer von London keine Fortsetzung findet. Und wir haben ein gutes Dutzend von Athleten – allen voran die Segler –, die sich berechnete Chancen auf Edelmetall ausrechnen dürfen. Wir haben nach London 2012 intensive Ursachenforschung betrieben. Die erste Maßnahme von uns war, die Olympiazentren neu zu organisieren, Qualitätsstandards ein-

zuführen und die Zusammenarbeit untereinander zu verstärken. Jetzt werden gezielte Olympia-Projekte vorangetrieben und das Angebot für Top-Athleten wird sukzessive ausgebaut.“

Karl Stoss: „Was sich seit London aus unserer Sicht zum Positiven verändert hat? Dass keiner der Spitzenathleten Grund zur Klage hat, seine Vorbereitung wäre aus finanziellen oder auch logistischen Gründen nicht optimal verlaufen. Im Rahmen des Projekts wurde u. a. neue, noch leichtere und schnellere Boote für die Kanuten und Segler angekauft, eine Reihe von Wintertrainingslagern finanziert. Für die Beachvolleyballer hat man den Sand aus Rio einfliegen lassen, etc. Jeder der Topathleten hat das bekommen, was er bzw. seine Coaches wollten. Darüber hinaus wurde auch verstärkt in →



Chef de Mission Christoph Sieber zeigt im Rahmen der ÖOC-Medienreise mit Karl Stoss und Peter Mennel auf das Modell des Olympic Village in Rio.

Sportinfrastrukturmaßnahmen investiert. Der neue Wildwasserkanal in Wien ist ein Meilenstein, auch die neue Trainingslaufbahn in der Südstadt. Aber da muss noch viel passieren: Leichtathletikhallen in Linz und Graz. Bessere Trainingsbedingungen für Schwimmer usw.“

... mögliche sportliche Enttäuschungen:

Karl Stoss: „Wir haben Dinge angestoßen, vorangetrieben und die Situation für Top-Sportler sicher verbessert. Das heißt aber nicht, dass wir jetzt von den einen zu den anderen Spielen zwingend Erfolg haben. So einfach ist die Sache nicht. Wir müssen Strukturen bzw. Rahmenbedingungen verbessern. Wir müssen Top-Trainer ins Land holen, die Arbeit in den Olympiazentren intensivieren. Das braucht Zeit – und das ist bitte nicht als Ausrede zu verstehen.“

... die ersten Gespräche mit Neo-Sportminister Hans Peter Doskozil:

Karl Stoss: „Wir haben uns sehr rasch nach seiner Amtsübernahme getroffen und betont sachlich und pragmatisch über anstehende Aufgaben diskutiert. Derzeit stimmen wir mit ihm seine Reise zu den Sommerspielen nach Rio ab. Die Zusammenarbeit, auch mit seinem Mitarbeiterstab, funktioniert sehr unaufgeregt. Das „Projekt Rio – Wir haben ein Ziel“ ist in der Endphase,

da müssen nur mehr Feinheiten justiert werden. Der Großteil der Planungen ist ja längst erledigt. Weil wir vorher schon die Veränderungen zum Positiven angesprochen haben: Die Zusammenarbeit mit dem Sportministerium hat sich sehr gut entwickelt. Synergien werden genutzt. Da ist wirklich was weitergegangen, um es salopp zu formulieren. . Jetzt gilt es, möglichst zeitnah wichtige Weichen für die Spiele 2018 (Pyeongchang/Winter), 2020 (Tokio/Sommer) und 2022 (Peking/Winter) zu stellen.“

... den IOC-Flüchtlings-Hilfsfonds:

Peter Mennel: „Das Internationale Olympische Komitee hat einen Hilfsfonds mit zwei Millionen Dollar installiert. Wir sind eine von 15 Nationen, die Programme eingereicht haben. Im Herbst ist das Projekt angelaufen, binnen weniger Wochen wurde in den Olympiazentren mit der konkreten Arbeit begonnen, wurden Koordinatoren angestellt, die nachhaltige Strukturen etablieren und umsetzen sollen, damit Flüchtlinge möglichst einfach und ohne Kosten Sport ausüben können. Die Angebote reichen vom Kindertraining bis hin zum Leistungssport.“

... eine mögliche Kandidatur für die Winterspiele 2026:

Karl Stoss: „Wenn sich eine Region bewerben will – derzeit gibt es eine Reihe

„ Wir haben nach London 2012 intensive Ursachenforschung betrieben.

DR. PETER MENNEL

von Überlegungen, genannt wird allen voran Innsbruck als möglicher Kandidat, dann müsste diese Bewerbung im Detail bis Herbst 2017 stehen. 2019 fällt dann die Entscheidung, wer die Winterspiele 2026 veranstalten will. Das IOC ist sehr daran interessiert, möglichst auch starke europäische Bewerbungen für 2026 zu haben. Die Schweiz und Schweden haben auch Interesse bekundet.“

... die IOC-Mitglieder-Wahl:

Peter Mennel: „Seit dem Ausscheiden von Leo Wallner Ende 2014 aus Altersgründen, ist Österreich im IOC nicht mehr vertreten. Karl Stoss wurde von Fürst Albert II. von Monaco, Prinzessin Nora von Liechtenstein, IOC-Ehrenpräsident Jacques Rogge, EOC-Präsident Patrick Hickey und vom Präsidenten des Japanischen Olympischen Komitees Tsunekazu Takeda zur Wahl vorgeschlagen, die im Rahmen der IOC-Session Anfang August in Rio abgehalten wird. Die Chancen stehen gut, dass Karl Stoss schon im ersten Anlauf als IOC-Mitglied gewählt wird.“

AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

Die über 110 Stützpunkte der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bieten Ihnen den entscheidenden Know-how-Vorsprung auf allen Kontinenten.

Setzen Sie auf das Erfolgsprogramm

Gerne senden wir Ihnen unser Service-Angebot bzw. das Maßnahmenpaket go-international zu:
Tel. 0800 397678 oder aussenwirtschaft@wko.at

Die Internationalisierungsagentur
der österreichischen Wirtschaft

wko.at/aussenwirtschaft



AUSTRIA IST ÜBERALL.

WISSEN

Kompetente Experten, Information zum Download und bei Veranstaltungen zu Themen, Märkten und Branchen – **damit Sie dort anfangen, wo andere erst hin müssen.**

PLATTFORM

Marktplätze, Messebeteiligung, Ausstellungen, punktgenaue B2B Veranstaltungen, Peer-Netzwerke und ein weltweites Webportal – **damit Ihr Unternehmen und Ihr Produkt überall die richtige Bühne haben.**

PARTNER

Kontakte zu verlässlichen Partnern, zuverlässige Beziehungsnetzwerke und umfassende Beratung – **damit Erfolg berechenbar wird.**

VOR DEM ABFLUG GAB'S TIPPS VON FELIX

Österreichs erfolgreichster Olympionike bat zum „Chat with Champions“



„Mit einem Lächeln geht alles leichter. Da vergisst man die Nervosität.“ – Dreifach-Olympiasieger Felix Gottwald im Kreise der Lillehammer-Starter.

JUFA-Hotel Spital am Phyrn, Österreichs 74-köpfige Delegation für die zweiten Olympischen Jugend-Winterspiele in Lillehammer traf sich am 25. und 26. Jänner zum traditionellen Kick-off. Am Programm standen Einkleidung (elf Ausstatter, 58 Einzelstücke im Wert von rund 4.200 Euro; siehe Info-Kasten Seite 14), Teambuilding, viel Information und Foto-Shootings. Es gab Vorträge und Workshops zu den Themen Ernährung und gemeinsames Kochen, Anti-Doping, Fair Play oder Umgang mit Medien. Auch ein Teambuilding-Event (gemeinsam galt es, eine Holzkonstruktion zum Rollen zu bringen) durfte im Programm nicht fehlen. Unumstrittenes Kick-off-Highlight war freilich der abendliche Chat mit Dreifach-Olympiasieger Felix Gottwald. Hier ein paar der markantesten Aussagen von Österreichs erfolgreichstem Olympioniken (mit insgesamt 7 Medaillen – davon 3 in Gold).

Felix Gottwald, 40, über ... seine olympischen Anfänge (bei den Olympischen Spielen 1994 in Lillehammer):

„Ich war 18 und hab' so ziemlich alles falsch gemacht, was man falsch machen kann. Ich habe auf zu viele Ratschläge von außen gehört, bin den vielen Ablenkungen erlegen. Es war – aus heutiger Sicht – katastrophal.“

... seinen Antrieb als junger Sportler:

„Beim ersten Elternsprechtag in Stams waren die Urteile der Lehrer und meines Trainers eigentlich vernichtend. Das macht nicht viel Sinn, hat es damals geheißen. Daraufhin gab's eine familieninterne Krisensitzung. Und ich habe meine Eltern überzeugt, dass ich an meine sportliche Chance glaube. Das war mein erster Schritt zum Leistungssportler, auch wenn ich rein

leistungsmäßig damals mit den anderen noch nicht mithalten konnte.“

... Drucksituationen:

„Bei meiner letzten WM – 2011 in Oslo im Teambewerb – hat alles gegen uns gesprochen. David Krainer und ich kamen mit der Schanze einfach nicht zurecht. Eine Medaille schien außer Reichweite. Da haben wir uns an das erste Training unter der Leitung von Günther Chromecek erinnert. Der hat damals gesagt: Ich will, dass ihr am Balken sitzt und lächelt, dass man eure Begeisterung für den Sport spüren kann. Das haben wir dann – mehr als zehn Jahre nach dem denkwürdigen Training mit Günther Chromecek – wiederholt und es hat funktioniert. Wir haben durch die wiedergewonnene Lockerheit den Sprung aus der Krise gefunden und unerwartet Gold geholt.“

... Teamwork:

„Es macht Sinn, sein Wissen mit den Teamkollegen zu teilen. So wird man als Gruppe stärker. Ich gebe den anderen Tipps, bekomme selber aber auch jede Menge Ratschläge. Das bringt dich weiter, glaubt mir.“

... seinen Olympiasieg:

„Genaugenommen ist es gar nicht so schwer. Das Gros der Wettkämpfer schlägt sich bei Olympischen Spielen am Tag X weit unter Wert, lässt sich durch die Bedeutung der Spiele aus dem Gleichgewicht bringen. Wenn du es schaffst, bei dir zu bleiben, deine Bestleistung abzurufen, dann hast du schon sehr viel erreicht. Ich habe das eigentlich erst bei meinen vierten Olympischen Spielen in Turin 2006 so richtig nach meinem Geschmack geschafft.“

... seine Funktion bei den Jugendspielen als sogenanntes „Athlete Role Model“:

„Das IOC hat mich als einen von 15 – Wolfgang Linger ist neben mir der zweite Österreicher – als sogenanntes Vorbild nach Lillehammer eingeladen.“



Felix Gottwald: „Ich habe drei Olympische Spiele gebraucht, um bei Olympia wirklich meine Bestleistung abrufen zu können. Erst dann hat es bei mir mit Medaillen geklappt.“

Ich freue mich darauf, junge Athleten zu treffen, meine Erfahrung anbieten zu können. Und mir gefällt es, dass das IOC in Lillehammer nicht nur Wettkämpfe anbietet, sondern auch Workshops und Seminare. Es geht darum,

dass ihr euch als junge Sportler Schritt für Schritt weiterentwickelt. Damit ihr nicht – so wie ich seinerzeit – zwei Olympische Spiele braucht, um dann auch wirklich eure Bestleistung abrufen zu können.“



ÖOC UNTER DER EISBÄR-HAUBE

Ende Jänner, unmittelbar vor den zweiten Olympischen Jugend-Winterspielen in Lillehammer, kam das Österreichische Olympische Comité unter die Haube – in Form einer Kooperation mit Eisbär. Das oberösterreichische Traditionsunternehmen Eisbär ist bis Pyeongchang 2018 bei allen olympischen Wintersport-Events „offizieller Ausstatter“ in der Kategorie „Kopfbedeckung“ und wird die Österreichische Olympia-Mannschaft und die Österreichischen Jugend-Olympiamannschaften mit Produkten in Topqualität ausstatten. „Die Attribute von Eisbär sind: modisch, auffällig und designstark – durchwegs Qualitätsmerkmale, mit denen sich unsere Olympia-Athleten sehr gut identifizieren können. Wir freuen uns über die Partnerschaft und ganz besonders darüber, dass auch die Nachwuchssportler im Rahmen der Kooperationsvereinbarung

umfassend unterstützt werden“, meint Dr. Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comité. „Unsere Mützen sind das Must-have für City, Piste und Après-Ski – begehrt von Ski-Stars, Wintersportlern und Modebegeisterten auf der ganzen Welt. Warum soll das nicht auch für Olympische Spiele gelten“, stellt Eisbär-Geschäftsführer Frank Walberg klar. Toni Sailer war in den 50er-Jahren der erste, der die Kopfbedeckung der Marke Eisbär bekannt machte. Annemarie Moser-Pröll, Karl Schranz und Franz Klammer taten es ihm gleich – auch sie setzten auf die Produkte des oberösterreichischen Traditionsunternehmens. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Eisbär auch offizieller Ausstatter des Österreichischen Ski-Verbandes. Alle aktuellen Ski-Stars – von Anna Fenninger, Marcel Hirscher bis hin zu Gregor Schlierenzauer und Stefan Kraft – schwören auf Hauben made by Eisbär.



Ein Kick-off-Workshop kann durchaus auch Spaß machen. Neben der offiziellen Einkleidung und dem obligaten Teamfoto (unten) standen in Spital am Pyhrn eine Reihe von Workshops und Vorträgen auf dem Programm. Olympia-Caterer Ernst Seidl bat zum gemeinsamen Kochen, mit Seilen und Holzstäben galt es, einen (am Eis) fahrbaren Untersatz zu bauen.



LENZ

since 1987

SUPPORT YOUR PERFORMANCE

Wer hoch hinaus will braucht starken Support! Seit 1987 bietet Lenz aus Österreich innovative Produkte für mehr Komfort bei Sport, Arbeit und Freizeit.

HEAT, DRY & HYGIENE

heat glove**heat vest****heat sock****BRAND NEW
heat app**

FUNCTION WEAR

**compression sock****space dryer****space warmer**www.lenzproducts.comOFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



DIE AUSSTATTUNG FÜR DIE JUGEND-WINTERSPIELE IN LILLEHAMMER

Jedes Mitglied des Youth Olympic Team Austria erhielt 58 Einzelstücke im Wert von rund 4.200 Euro. Insgesamt waren für die Spiele in Lillehammer elf Ausstatter an Bord. Für die funktionelle Trainings- und Sportbekleidung sorgte **Erima**. Die Winterkleidung (u. a. Skianzug, Primaloft-Jacke) stellte zum ersten Mal **J.Lindeberg** bereit. Hochwertige Skiunterwäsche und Socken bot **Lenz**. Die Jeans stellte **Adelsberger** zur Verfügung. Lauf-, Freizeit- und Komfortschuhe kamen aus dem Hause **Salomon**. Unser neuer Ausstatter **Eisbär** stellte fünf Hauben sowie ein Stirnband und eine Kappe zur Verfügung. Von **Reusch** kamen die Handschuhe. Die Sonnenbrillen waren von **UVEX**, der Sonnenschutz von **Galderna**. Die sportgerechten isotonischen Getränke und Energieriegel steuerte **Peeroton**, diverse Kosmetik- und Hygieneprodukte **P&G** bei.





**SALOMON SPEEDCROSS 3
OLYMPIC TEAM AUSTRIA EDITION**

DER SCHUH DER ÖSTERREICHISCHEN OLYMPIA-MANNSCHAFT



 
salomon
OFFIZIELLER SCHUH-AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

#SALOMONRUNNING


salomon



AUSSTATTER YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA LILLEHAMMER 2016



J. LINDBERG



adelberger.at



reusch



uvex

CHALLENGE
THE LIMITS
THE REUSCH
MATADORS



AP

ALEXIS PINTURAUT /

Lindsey Vonn

LINSEY VONN /

Mik

MIKAELA SHIFFRIN /

Marcel

MARCEL HIRSCHER /

reusch



Österreichs erfolgreichster Teilnehmer Manuel Traninger trug die Fahne bei der Schlussfeier in Lillehammer.

OLYMPISCHE **JUGEND-WINTERSPIELE** *Lillehammer 2016*

ZEHN MEDAILLEN IN ZEHN TAGEN FÜR ÖSTERREICH



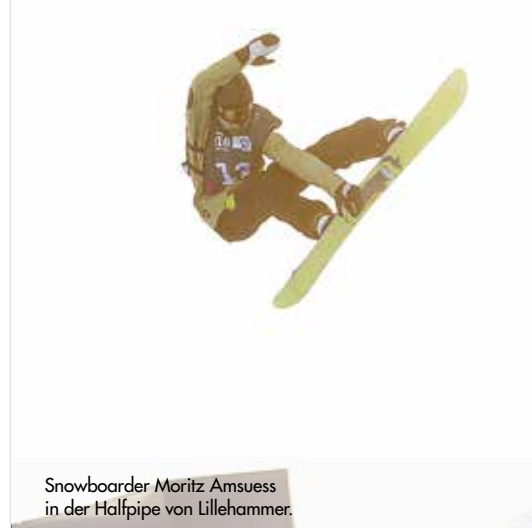
Mathias Hauer (r.) am Eis in Lillehammer, auf dem 1994 Emese Hunyady zu Olympiagold lief und danach Walzer tanzte.



Der Nordische Kombinierer Florian Dagn auf dem Weg zu Bronze im Mixed-Team.

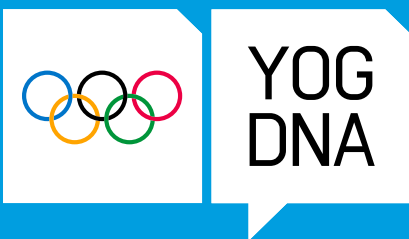


Julia Huber strahlte ebenfalls über Bronze im Mixed-Team-Bewerb der Nordischen Kombinierer.



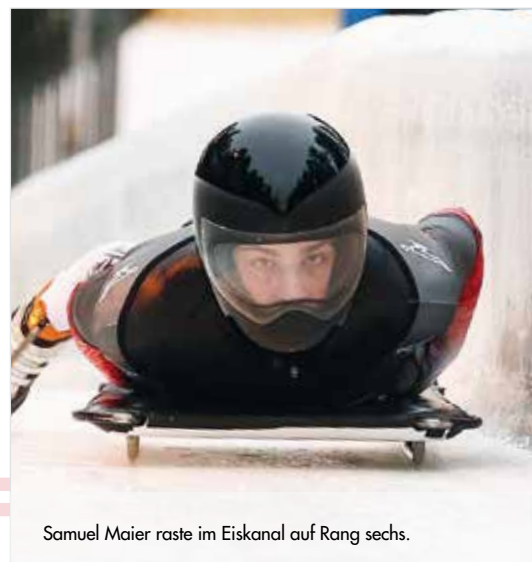
Snowboarder Moritz Amsuess in der Halfpipe von Lillehammer.

Lillehammer 2016 Youth Olympic Games



Nicht umsonst streute IOC-Präsident Thomas Bach bei der Schlussfeier den Veranstaltern von Lillehammer Rosen, als er von „genialen Spielen“ sprach. Die Atmosphäre in der norwegischen Kleinstadt Lillehammer war, wie schon bei den Olympischen Spielen 1994, einzigartig familiär und sportlich im besten Wortsinn. Die sportliche Bilanz des „Youth Olympic Team Austria“ ist ebenfalls bestens: Die 35-köpfige ÖOC-Delegation erreichte bei insgesamt 90 Starts 42 Top-Ten-Plätze und zehn Medaillen. Vor vier Jahren, bei der Jugend-Winterspiel-Premiere in Innsbruck, waren es um drei mehr (6 x Gold, 4 x Silber, 3 x Bronze) gewesen. Mit 10 Medaillen – 2 x Gold, 3 x Silber und 5 x Bronze – belegte Österreich im Medaillenspiegel unter 70 Nationen den elften Rang. Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comité: „Wir können mit der Ausbeute durchaus zufrieden sein!“

**EINE ZUSAMMENFASSUNG
IN TAGEBUCHFORM**



Samuel Maier raste im Eiskanal auf Rang sechs.



Ski-Freestyler Marco Ladner sprang in der Halfpipe auf Platz fünf.

Autriche



FR
12. 2.

Olympische Jugend-Winterspiele eröffnet

Marit Björgen brachte die Olympische Flamme ins Stadion, die zwölfjährige Prinzessin Ingrid Alexandra entzündete das Feuer und Österreich (Osterrrike) marschierte als 68. von insgesamt 70 Nationen in die Lysgardsbakkene Ski Jumping Arena ein – mit dem 17-jährigen Tiroler Marco Ladner als Fahnenträger. „Es war eine leichte Entscheidung. Marco hat von allen österreichischen Teilnehmern mit Abstand die größte Erfahrung. Er war schon vor zwei Jahren in Sotschi bei den traditionellen Olympischen Spielen mit dabei, zählt im Weltcup zu den bereits etablierten Athleten“, stellte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel klar.

Der Halfpipe-Spezialist Ladner greift am Sonntag bei den Jugendspielen nach einer Medaille. „Es war für mich eine große Ehre – ich freue mich auf den Bewerb, die Halfpipe ist in einem super Zustand“, meint Ladner. Der Halfpipe-Bewerb wird nicht in Lillehammer, sondern in der norwegischen Hauptstadt Oslo ausgetragen.

Bei den zweiten Olympischen Jugend-Winterspielen kämpfen 1.100 Nachwuchs-Sportlerinnen und -Sportler aus 70 Nationen an zehn Wettkampftagen in insgesamt 70 Bewerbungen um Medaillen. Österreichs Team umfasst 35 Aktive (14 Mädchen, 21 Burschen). Bei der Premiere 2012 in Innsbruck belegte Gastgeber Österreich im Medaillenspiegel hinter Deutschland, China und Südkorea Rang vier – mit 6 Gold-, 4 Silber- und 3 Bronzemedailen.

Der 17-jährige Tiroler Marco Ladner, der 2014 schon bei den Olympischen Spielen in Sotschi dabei war, trug bei der Eröffnungsfeier der zweiten Olympischen Jugend-Winterspiele in Lillehammer die österreichische Fahne.



IOC-Präsident Thomas Bach sprach die Eröffnungsworte.



OFFIZIELLER TOP PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



FRISCH GEBACKEN IM
ÖSTERREICH HAUS
& IN IHRER BÄCKEREI

ACTIPAN®

- ✓ Vollkornbrot für aktive Menschen
- ✓ Kohlenhydratquelle und Energieträger
- ✓ Hoher Ballaststoffgehalt und hoher Proteingehalt
- ✓ Natürliche Quelle von Vitaminen und Mineralstoffen



AUF NACH RIO



SA
13. 2.



Nadine Fest im Super-G auf ihrem Weg zur ersten Goldmedaille für Österreich bei den Spielen in Lillehammer.



Präsentieren stolz ihre Medaillen nach den Super G-Bewerben (v. l.): Julia Scheib (Silber), Nadine Fest (Gold) und Manuel Traninger (Bronze).

Start mit Gold, Silber und Bronze!

Österreichs 35-köpfiges Nachwuchsteam hält nach dem ersten Wettkampftag der Olympischen Jugend-Winterspiele in Lillehammer bereits bei drei Medaillen.

„Vier Starter, drei Mal Edelmetall – besser hätte es kaum laufen können“, zeigte sich ÖSV-Alpin-Coach Rupert Kriiebernegg mehr als zufrieden. „Wir sind sehr, sehr stolz“, meinten ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel.

Im ersten Bewerb der Spiele, dem Super-G der Mädchen, gab's für Österreich einen Doppelsieg durch Nadine Fest und Julia Scheib. „Die akribische Vorbereitung hat sich ausgezahlt – der einwöchige Trainingskurs auf der Olympia-Strecke und die ausgiebigen Skitests“, erklärte Rupert Kriiebernegg. Nadine Fest strahlte: „Das war wahrscheinlich das bisher beste Rennen meiner Karriere – ich habe mich vom ersten Schwung an sehr wohlgefühlt. Alles ging auf – wahrscheinlich auch deshalb, weil ich überhaupt nicht nervös war. Das Telefonat mit meinem Bruder Gunnar, kurz vor dem Start, hat wieder einmal Wunder gewirkt, er hat mich total beruhigt!“

Slalom-Spezialistin Julia Scheib landete mit 63 Hundertstelsekunden Rückstand auf Rang zwei. „Oben hab' ich viel Zeit auf Nadine verloren, da wäre noch mehr möglich gewesen. Aber ich muss mit Silber wirklich zufrieden sein – damit war nicht zu rechnen!“

Den „Medaillen-Satz“ machte an diesem Tag Manuel Traninger voll: Der 17-jährige aus Öblarn schaffte im Burschen-Super-G trotz eines schweren Fehlers im untersten Abschnitt noch den Sprung aufs Stockerl, holte Bronze. „Mit dem dritten Rang hätte ich nach meinem Schnitzer nicht mehr gerechnet, da muss ich diesmal wirklich happy sein“, jubelte Traninger. „Manuel war als Weltranglisten-Führender sicher der große Favorit, lag bei beiden Zwischenzeiten in Führung und hat wieder eine Talentprobe abgelegt. Nur auf den letzten Toren lief's nicht nach Wunsch, da war er zu direkt dran, leider“, meinte Coach Rupert Kriiebernegg.

Eine beachtliche Leistung lieferte auch Langläufer Florian Schwentner. Der 18-jährige Oberösterreicher erreichte im Langlauf-Cross das Finale der besten zehn (Läufer), belegte schließlich in 3:16,48 Minuten Rang neun. Anna Juppe belegte bei den Mädchen den 20. Platz (40 Starterinnen).

Sicher. Entspannt. Unterwegs

Europäische
Reiseversicherung 

Wie die Mehrheit der Österreicher, vertrauen auch die Athleten und Funktionäre des ÖOC in puncto Reisesicherheit dem Marktführer: Europäische Reiseversicherung.



Jahres-
Geschäftsreise-
versicherung

Jahres-
Reiseversicherung

www.europaeische.at



OFFIZIELLER REISEVERSICHERER
DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

Europäische Reiseversicherung AG • Kratochwilstraße 4, A-1220 Wien
Tel. +43/1/317 25 00 • Fax +43/1/319 93 67 • info@europaeische.at • www.europaeische.at

SO
14. 2.



Lara Wolf auf ihrem Sprung
in der Halfpipe zu Bronze.

Und wieder zwei Medaillen!

Österreich durfte sich auch am zweiten Wettkampftag der Olympischen Jugendspiele in Lillehammer über zwei Medaillen freuen: Silber in der alpinen Super-Kombi durch Manuel Traninger und Bronze im Ski-Freestyle in der Halfpipe durch Lara Wolf.

Manuel Traninger ist die Konstanz in Person: Der 17-Jährige gewann in der Super-Kombination die Silbermedaille (nach Bronze am Vortag im Super-G). Vortagsiegerin Nadine Fest fuhr heute knapp am Podium vorbei, belegte in der Super-Kombination (Super-G/Slalom) den undankbaren vierten Rang.

Die zweite Medaille am zweiten Wettkampftag holte Ski-Freestylerin Lara Wolf. Die 15-jährige Tirolerin – eigentlich Slopestyle-Spezialistin – sicherte sich mit ihrem dritten und letzten Run die Bronzemedaille im Halfpipe-Bewerb. „Es war erst ihr 5. Tag in der Halfpipe in dieser Saison – beachtlich“, zollte Coach Andreas Gohl Respekt. Nachsatz: „Wenn Lara so weitermacht, ist sie auch für die traditionellen Olympischen Spiele in Pyeongchang 2018 ein Thema.“ Lara selbst war kurz sprachlos: „Cool, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Ich wollte im letzten Heat einfach nur noch ein bisschen höher springen, das hat sich ausgezahlt.“

Theresa Schafzahl absolvierte die Qualifikation der Eishockey-Skills-Challenge in beeindruckender Manier, zog mit insgesamt 18 Punkten als Beste ins Finale am Dienstag ein.



Manuel Traninger holte am zweiten Wettkampftag seine zweite Medaille: Silber in der Super-Kombination.



Ski-Freestylerin mit Bronzemedaille: Lara Wolf, eigentlich Slopestyle-Spezialistin, überraschte in der Halfpipe.

Delivering solutions.



Kontaktieren Sie uns noch heute:
E-Mail an info@schenker.at

Unsere Transportlösungen kommen gut an. **Bei Millionen Kunden, weltweit.**

Ob Schiene, Straße, Wasser oder Luft – mit der Erfahrung aus über 140 Jahren, dem Know-how unserer Mitarbeiter und der Sicherheit einer globalen Marke liefern wir auf allen Verkehrswegen genau das, was Sie brauchen: optimale Lösungen.

Welche Aufgabe dürfen wir für Sie lösen?

Kontaktieren Sie uns:

+43 (0) 5 7686-210900

www.dbschenker.com/at



Das halbe Dutzend ist voll!

Die sechste Medaille für Österreich ist Realität: Madeleine Egle rast bei den zweiten Jugend-Winterspielen in Lillehammer aufs Podest. Die 17-jährige Tirolerin landete im Rodel-Einsitzer-Bewerb der Mädchen auf dem dritten Rang. Zur Halbzeit des Rennens lag Egle ex aequo mit der Kanadierin Brooke Apshkrum und einer Zeit von 53.165 (+0.059) Sekunden auf dem zweiten Platz. Im zweiten Lauf konnte sich die Tirolerin um fünf Hundertstelsekunden verbessern, rutschte auf Rang drei zurück. Mit der Bronzemedaille war Madeleine sichtlich zufrieden: „Nach dem Training war ich mir nicht sicher, ob es für eine Medaille reicht. Die Dichte unter den Top Ten war extrem groß. Mir sind zum Glück zwei sehr gute Läufe gelungen“, meinte Madeleine.

Auch ÖRV-Sportdirektor Markus Prock (weiland bei den Spielen 1994 um eine Hundertstelsekunde von Georg Hackl geschlagen) war die Freude über die Leistung seines Schützlings anzusehen: „Sie war sehr brav: Die Jugend-Winterspiele sind eine gute Vorbereitung auf größere Bewerbe. Wer hier teilnimmt, misst sich auf einem hohen internationalen Niveau. Mit Madeleine kann man sicher schon für die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang rechnen.“

Eisschnellläuferin Viola Feichtner landete derweil über 1.500 m mit einer Zeit von 2:10.44 auf Platz 13, Viktoria Schinnerl wurde in 2:13.40 Sekunden 19. Mathias Hauer erreichte im 1.500-m-Rennen der Burschen Platz 15 (1:56.77).

MO
15. 2.



Peter Mennel (l.) und Karl Stoss freuen sich mit Madeleine Egle über die Bronze-Medaille im Rodel-Einsitzer-Bewerb.



Markus Prock: „Mit Madeleine kann man sicher schon für die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang rechnen.“



Rodel-Doppelolympiasieger Wolfgang Linger freute sich in Lillehammer als „Athlete Role Model“ mit dem Nachwuchstalent Egle.



Volle Konzentration: Madeleine Egle im Eiskanal von Lillehammer.

NEU



WENIGER IRRITATIONEN
DURCH **HAUTSCHUTZ**
VOR UND NACH
DEN KLINGEN.



PROSHIELD® SCHÜTZT
BEI DER RASUR.

FÜR UNSERE BESTE RASUR.



AUCH ERHÄLTICH ALS CHILL™ VARIANTE –
kühlt während der Rasur

Fusion
PROSHIELD

Gillette
FÜR DAS BESTE IM MANN™



DI
16. 2.

Theresa Schafzahl beeindruckte bei der Eishockey-Skills-Challenge mit ihrer Stocktechnik.



Präsentiert Österreichs Medaille Nummer sieben: Graz99ers-Crack Theresa Schafzahl.

Happy End zur „Geisterstunde“

Am vierten Wettkampftag der Olympischen Jugend-Spiele in Lillehammer musste das „Youth Olympic Team Austria“ bis in die Abendstunden warten, ehe kurz vor 22 Uhr doch noch ein zählbarer Erfolg verbucht werden konnte. Theresa Schafzahl holte in der Eishockey-Skills-Challenge Rang drei, gewann Bronze und damit die bereits siebente Medaille für Österreich.

Der Erwartungsdruck hätte höher kaum sein können: Die Qualifikation hatte die 16-jährige Steirerin noch mit 18 Punkten relativ deutlich für sich entschieden. Im Finale lief es anfangs freilich nicht nach Wunsch: Die Grazerin wirkte nervös, belegte im „Schnellste Runde“-Bewerb Rang vier, beim „Zielschießen“ schied sie dann aber schon in der ersten Runde aus. Machte Platz sechs (unter acht Starterinnen) nach zwei Bewerbungen. Nach dem Slalom bzw. dem „härtesten Schuss“ lag Theresa auf Platz fünf. Dann aber kam die Wende: In der fünften „Challenge“, wo’s um Passgenauigkeit ging, war Theresa Schafzahl eine Klasse für sich und rückte auf Rang vier vor – nur mehr zwei Punkte hinter Platz eins, einen Punkt von einer Medaille entfernt. Damit musste die letzte „Prüfung“, die sogenannte „Puck-Kontrolle“, entscheiden. Theresa erreichte das Semifinale, im Finale war dann aber gegen die Japanerin Takenaka knapp Endstation – 16 Hundertstel gaben den Ausschlag. Der Sieg war damit außer Reichweite, aber es reichte mit insgesamt 13 Zählern zu Bronze und damit zum Happy End am vierten Wettkampftag.

Florian Dagn war in der Nordischen Kombination – platzierungsmäßig – durchaus nahe an einer Medaille dran: Nach dem Springen auf der 90-m-Schanze fehlte dem 16-jährigen Kitzbühler eine knappe Minute auf die Führenden. Am Ende – nach dem 5-km-Langlauf-Rennen – waren es noch 36,5 Sekunden auf Bronze. „Natürlich hätte ich mir insgeheim mehr erhofft. Der vierte Rang ist bei Olympia genau der, den niemand haben will. Schade, aber ehrlich gesagt war heute nicht mehr drinnen. Der Rückstand war nach dem Springen einfach zu groß“, meinte Florian Dagn. Nachsatz: „Mit dem Langlaufen kann ich trotzdem zufrieden sein.“

Julia Huber belegte im Skispringen der Mädchen den fünften Rang – auf Bronze fehlten 26,9 Zähler. Adler-Kollege Clemens Leitner – zur Halbzeit noch in Schlagdistanz auf einen Stockerplatz – erreichte letztlich Rang neun.

Erstmals keine Medaille gab’s auch bei den Alpen: Nadine Fest (sie hatte am Samstag Gold im Super-G geholt) musste sich im Riesentorlauf mit knapp drei Sekunden Rückstand mit Rang acht begnügen, Teamkollegin Julia Scheib wurde Neunte (+3,14 Sekunden). Das Snowboard-Cross-Team (Pia Zerhold und Marco Dornhofer) gewann das kleine Finale und belegte in der Endabrechnung den fünften Platz.

Erster Tag ohne Medaille

Ganze sechs Hundertstelsekunden fehlten und Manuel Traningner hätte bei den Jugendspielen im dritten Rennen seine dritte Medaille geholt. Österreich blieb damit am fünften Wettkampftag der Olympischen Jugendspiele erstmals ohne Medaille. „Manuel fühlt sich hier in Lillehammer auf diesem Hang sehr wohl. Die Schneeverhältnisse liegen ihm und nach Bronze im Super-G hat er jetzt auch das nötige Selbstvertrauen“, freute sich ÖSV-Chefcoach Rupert Kribernegg über die Laufbestzeit seines Schützlings im zweiten Durchgang. „Schade nur, dass er nicht mit Bronze belohnt wurde.“ Teamkollege Moritz Opetnik rutschte am Start im ersten Durchgang aus, stürzte und qualifizierte sich als 28. gerade noch für den zweiten Heat. Am Ende klassierte sich der 18-jährige Kärntner auf dem 15. Rang (+ 5,87 Sek.).



MI
17. 2.

Für Österreich war es der erste Wettkampftag ohne Medaille, doch Biathletin Lea Wörter und Teamkollege Dominic Unterweger liefen in der Single Mixed Staffel mit guten Zeiten immerhin auf Platz 20.

Österreichs erfolgreichster Olympionike Felix Gottwald freut sich als „Athlete Role Model“ in Lillehammer mit Clemens Leitner, Florian Dagn und Julia Huber, die im Skisprung-Mixed-Bewerb Bronze holten.

DO
18. 2.



Medaille Nummer acht

Das „Youth Olympic Team Austria“ durfte am sechsten Wettkampftag der Jugendspiele in Lillehammer über die insgesamt achte Medaille jubeln. Julia Huber, Clemens Leitner und Florian Dagn landeten im erstmals ausgetragenen Skisprung-Mixed-Teambewerb hinter Slowenien und Deutschland auf dem dritten Rang. Auf Silber fehlten letztlich nur 8,8 Zähler.

„In den Einzelbewerben hatten speziell Clemens und Florian ein bisschen mit den Windbedingungen zu kämpfen. Diesmal herrschten von Beginn an sehr faire Verhältnisse. Und unser Team hat sich toll geschlagen. Das waren durchwegs sehr solide Sprünge – wir dürfen stolz sein, haben unser Ziel, eine Medaille, erreicht“, gab sich Coach Daniel Lackner erleichtert. Erster Gratulant war der dreifache Olympiasieger Felix Gottwald: „Es ist nicht so leicht, erstmals Disziplinen übergreifend anzutreten. Noch dazu bei Jugendspielen. Aber die drei haben sich toll geschlagen und Nervenstärke bewiesen. Gratulation!“ Clemens Leitner strahlte: „Im Probedurchgang hatte ich erstmals in diesen Tagen Aufwind. Das hat mir Auftrieb gegeben. Der Rest war dann gar nicht so schwer, es hat Spaß gemacht.“

Super-G-Siegerin Nadine Fest musste sich nach ihrem vierten Rang im Riesentorlauf nun auch im Slalom mit „Blech“ begnügen. Die 17-jährige Villacherin lag zur Halbzeit auf Rang zwei, mit der neunbesten Laufzeit im zweiten Durchgang fiel sie noch auf den vierten Platz zurück. Auf die Bronzemedaille fehlten Nadine letztlich 32 Hundertstelsekunden.

Gold für Traninger

Manuel Traninger gewann bei den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer die bereits dritte Medaille, diesmal in Gold.

„Drei vierte Plätze sind genug, heute schreiben wir an“, spornete ÖSV-Nachwuchschef Rupert Kriiebernegg seine Schützlinge vor dem abschließenden Slalom an. Und die machten ihrem Coach alle Ehre. Nach dem ersten Durchgang noch in Lauerstellung – mit Manuel Traninger auf Platz drei, Moritz Opetnik als Achter –, war voller Angriff im zweiten Durchgang Programm – und das Risiko zahlte sich aus.

„Beim Einfahren habe ich mich nicht besonders gut gefühlt, aber im Rennen lief's eigentlich vom ersten Tor an super. Und natürlich habe ich seit dem Kombinations-Slalom gewusst, dass ich mit den Besten auch im Slalom mithalten kann“, grinste Manuel Traninger im Ziel. Der 17-jährige Steirer (aus Öblarn) stellte mit 48,80 Sekunden – auch zur eigenen Überraschung – Laufbestzeit auf und holte sich im vierten Einzelrennen die bereits dritte Medaille – nach Silber und Bronze diesmal Gold.

„Ein perfekter Abschluss. Ich hab vor den Jugendspielen insgeheim mit einer Medaille spekuliert. Dass es jetzt gleich drei sind, ist eigentlich unglaublich. Mir liegt der Hang hier, mir taugt der aggressive Schnee. Heuer waren meine Resultate bislang noch nicht top. Jetzt hat endlich alles zusammengespielt“, gab sich Manuel Traninger erleichtert. Coach Kriiebernegg klopfte seinem Schützling anerkennend auf die Schulter und zog einen Vergleich mit dem dreifachen Goldmedaillengewinner der Jugendspiele von Innsbruck, Marco Schwarz. „Die beiden haben einen ähnlich kraftvollen Stil, sind in allen Disziplinen stark. Und sie behalten im entscheidenden Augenblick die Nerven.“



Manuel Traninger boxt sich seinen Weg zur dritten Medaille frei und schwingt jubelnd ab.

Der 17-jährige Steirer jubelt in Lillehammer nach Silber (Super G) und Bronze (Super-Kombination) über Gold im Slalom.



FR
19. 2.



YOG
DNA

SPIRIT OF THE
YOUTH OLYMPIC GAMES

VORFREUDE

AUF DIE NÄCHSTEN 100 JAHRE.

BMW

bmw-vorfreude.at



Freude am Fahren



Symbolfoto

bmw-vorfreude.at

THE NEXT
100 YEARS





Mercedes Schulte rast im Eiskanal von Lillehammer im Monobob zur Silbermedaille.

SA
20. 2.

Silber für Mercedes

Das „Youth Olympic Team Austria“ durfte sich bei den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer über die zehnte Medaille freuen: Silber im Monobob.

Mercedes Schulte stand da und weinte. Die Halbzeit-Führende hatte Silber im Monobob-Bewerb der Mädchen sicher, der Zweier auf der Anzeigetafel leuchtete auf, Mercedes jubelte – und dann flossen Tränen der Freude. IOC-Präsident Thomas Bach stand nur ein paar Meter weiter, wollte die Niederösterreicherin trösten, aber die winkte nur ab: „Ich heule nicht wegen dem vergebeneen Sieg – ich bin super-zufrieden mit Silber. Ich weine, weil ich die Nerven behalten habe!“ Erst knapp zwei Jahre ist es her, dass Mercedes vom Karate zum Bobfahren kam. „Athletisch hat sie noch ein bisschen Rückstand – deshalb auch die vergleichsweise schlechten Startzeiten. Aber Mercedes ist irrsinnig trainingsfleißig und ehrgeizig. Sie weiß, was sie will, und sie hat Talent“, lobte Coach Kurt Teigl.

„Ich freue mich über die zehnte Medaille – wir liegen zwar im Vergleich zu Innsbruck ein bisschen zurück, andererseits hatten wir diesmal eine Reihe von vierten Plätzen. Wir sind jedenfalls sehr zufrieden mit den Leistungen. Wir haben hier etliche hoffnungsvolle Talente gesehen – Mercedes gehört sicher dazu. Das ist ein Beweis für die gute Nachwuchsarbeit im Bobzentrum Ost“, gab sich auch ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel zufrieden.



Erste prominente Gratulanten bei Mercedes Schulte: ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel (l.) und IOC-Präsident Thomas Bach.



FUNKY
CRAZY
PEOPLE



adelsberger.at
auffallend anziehend

**OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA**

Bischofshofen
Mo » Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 17.00 Uhr

St. Johann im Pongau
Mo » Fr 09.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 17.00 Uhr

www.x-dream.at

SO
21. 2.

Schlussstag der „genialen Spiele“ in Lillehammer

Sonntag, 20.45 Uhr: Thomas Bach spricht die offiziellen Schlussworte der Jugend-Winterspiele von Lillehammer vor 1.100 Nachwuchs-Athletinnen und -Athleten aus 70 Nationen. „Ich glaube, wir sind uns alle einig“, sagt der 62-jährige Deutsche, „die vergangenen zehn Tage waren einfach genial. Danke Lillehammer.“

Österreichs Fahne bei der Schlussfeier trug Slalom-Goldmedaillengewinner Manuel Traninger (er holte noch Silber in der Super-Kombination und Bronze im Super-G). Die 35-köpfige ÖOC-Delegation erreichte bei insgesamt 90 Starts 42 Top-Ten-Plätze und zehn Medaillen. Vor vier Jahren, bei der Jugend-Winterspiel-Premiere in Innsbruck, waren es um drei mehr (6 x Gold, 4 x Silber, 3 x Bronze). Mit zehn Medaillen – 2 x Gold, 3 x Silber und 5 x Bronze – belegte das „Youth Olympic Team Austria“ im Medaillenspiegel unter 70 Nationen den zehnten Rang. Peter Mennel, Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités: „Wir können mit der Ausbeute durchaus zufrieden sein!“

Am Schlussstag der Jugend-Winterspiele in Lillehammer hatte die Biathlon-Staffel – in der Besetzung Marion Berger, Lea Wörter, Markus Ortner und Dominic Unterwiesing – Platz 14 belegt.



Österreichs erfolgreichster Athlet der Spiele in Lillehammer hatte die Ehre, bei der Schlussfeier als Fahnenträger einzulaufen.

DIE ÖOC-DELEGATION IN LILLEHAMMER



PRÄSIDENT: Dr. Karl Stoss

GENERALSEKRETÄR: Dr. Peter Mennel

CHEF DE MISSION: Christoph Sieber

DEPUTY CHEF DE MISSION: Cornelia Hinterleitner

MEDIZINISCHE LEITUNG: Dr. Joachim Westermeier

PHYSIOTHERAPEUTEN: Thomas Hebenstreit, Simone Eder, Christian Schantl

SPORTPSYCHOLOGE: Dr. Thomas Brandauer

MARKETING: Florian Gosch, Helena Rastl

ADMINISTRATION: Manuel Künz

PR & MEDIENBETREUUNG: Wolfgang Eichler, Helene Albrecht

FOTO: Christopher Kelemen (GEPA Pictures)

VIDEO: Philipp Sassmann

YOUNG AMBASSADOR: Dominik Sandler

DIE OLYMPISCHEN JUGEND-WINTERSPIELE LILLEHAMMER IN ZAHLEN & FAKTEN:

70 Medaillenentscheidungen, **1.100** Nachwuchs-Athletinnen und Athleten, **70** Nationen, **214.000** Zuschauer vor Ort – davon **98.000** bei offiziellen Sportevents (inklusive Eröffnung & Schlussfeier), z. B.: Eishockey: **29.000**, Eröffnungsfeier: **13.000**; Eiskunstlaufen: **10.560**; dazu **99.000** bei den Kultur-Events (Konzerten, Filmvorführungen)

ÖOC – YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA:

- 35 Teilnehmer/39 Betreuer
- 90 Starts in zwölf Disziplinen
- Zehn Medaillen – davon zwei in Gold
- 42 Top-Ten-Plätze
- Zwei Austrian Athlete Role Models (Felix Gottwald, Wolfgang Linger)

20.000 Teilnehmer bei „Try the Sports“; **26** TV-Rechteinhaber (inklusive ORF) – Ausstrahlungen in **54** Ländern; **3.426** Artikel über die zweiten Olympischen Jugend-Winterspiele weltweit, davon **1.020** in Norwegen (inkl. Internet); **3.170** Volunteers; **4,2 Mio.** Reichweite auf der offiziellen Lillehammer-2016-Facebook-Seite

DIE MEDIA-ZAHLEN DES ÖOC:

Facebook: **60** Postings, Reichweite von **2,411.793** Personen – bester Tag: Sonntag, 14. 2. – **511.544**; **90.000**-Fans – Schallmauer erreicht, knapp **600** neue Fans während der Spiele
Website: **37** aktuelle Artikel, **40.830** Seitenaufrufe während „Games Time“, **17.910** Nutzer
Video-Content: **56** Videos, davon **40** auf Facebook (und auf der Website); Top-Wert: Super G, Mädchen, **93.000** Reichweite, weitere Top-Werte: **783 Likes** (Traninger), **26.000** Aufrufe (Super-G, Burschen); YouTube-Top-Wert: **2.970** Seher beim Madeleine-Egle-Video; - diese Werte toppen sogar Sotschi.
ORF-Coverage: knapp **12** Stunden Highlights auf ORF SPORT+ inklusive großem Rückblick; dazu "Sport Aktuell" in ORF 2 und Sport 20-Coverage des Bach-Besuchs bzw. der Super-G-Mädchen-Medaillen.

parking.viennaairport.com

PARKEN WIE EIN WELTMEISTER

Näher. Bequemer. Günstiger.
Das Online-Parkticket.



Je früher, umso günstiger.
Infos auf: parking.viennaairport.com

DAS GUTE LIEGT SO NAH.

viennaairport.com

VIA Vienna
International
Airport



v. l. Madeleine Egle, Theresa Schafzahl, Florian Dagn, Clemens Leitner, Julia Huber, Mercedes Schulte, Manuel Traninger, Nadine Fest, Lara Wolf, Julia Scheib

DIE ÖSTERREICHISCHEN MEDAILLEN-GEWINNER AUF EINEN BLICK



Nadine Fest (17)
Manuel Traninger (17)

SC Gerlitzen
SC Gröbming

Ski Alpin
Ski Alpin

Super G
Slalom



Julia Scheib (17)
Mercedes Schulte (16)
Manuel Traninger (17)

SC Frauental
Böheimkirchen
SC Gröbming

Ski Alpin
Bob
Ski Alpin

Super G
Monobob
Super-Kombination



Madeleine Egle (17)
Theresa Schafzahl (15)
Lara Wolf (15)
Manuel Traninger (17)
Julia Huber (17)
Florian Dagn (16)
Clemens Leitner (17)

SV Rinn
Graz 99ers
SC Kappl
SC Gröbming
SK Rottenmann
Kitzbüheler SC
Nordic Team Absam

Rodeln
Eishockey
Ski Freestyle
Ski Alpin
Skisprung
Skisprung
Skisprung

Einsitzer
Skills Challenge
Halfpipe
Super-G
Mixed Team
Mixed Team
Mixed Team



OFFIZIELLER PARTNER



Wir gratulieren allen Athletinnen und Athleten zu den hervorragenden Leistungen und wünschen weiterhin viel Erfolg!



GUNZ

www.gunz.cc

Gunz Warenhandels GmbH | Im Hau 23 | 6841 Mäder | T +43 5523 63636-0

DIE GESAMMELTEN ERGEBNISSE

BIATHLON:

Mädchen 6-km-Sprint (49 Starterinnen)

1.	Juliane Frühwirt	GER	18:23.5
28.	Lea Wörter	AUT	20:44.9
37.	Marion Berger	AUT	21:14.8

Burschen 7,5-km-Sprint (50 Starter)

1.	Emilien Claude	FRA	19:01.5
34.	Dominic Unterweger	AUT	21:45.2
39.	Markus Ortner	AUT	22:00.8

Mädchen 7,5-km-Verfolgung (49 Starterinnen)

1.	Khrystyna Dmytrenko	UKR	25:12.9
28.	Lea Wörter	AUT	29:26.3
40.	Marion Berger	AUT	31:41.4

Burschen 10-km-Verfolgung (50 Starter)

1.	Sivert Guttorm Bakken	NOR	28:10.7
19.	Dominic Unterweger	AUT	31:57.4
46.	Markus Ortner	AUT	38:02.7

Single Mixed-Staffel (27 Nationen am Start)

1.	Fanqi Meng/ Zhenyu Zhu	CHN	41:35.4
20.	Dominic Unterweger/ Lea Wörter	AUT	45:52.9

Mixed-Staffel (18 Nationen am Start)

1.	Sivert Bakken, Fredrik Bucher-Johannessen, Marthe Johansen, Marit Oeygard	NOR	1:18:35.6
14.	Marion Berger, Markus Ortner, Dominic Unterweger, Lea Wörter	AUT	1:28:40.1

BOB

Mädchen Monobob (15 Starterinnen)

1.	Laura Nolte	GER	1:57.41
2.	Mercedes Schulte	AUT	1:57.65

Burschen Monobob (15 Starter)

1.	Jonas Jannusch	GER	1:54.29
9.	Leonhard Pichler	AUT	1:56.35

EISHOCKEY

Mädchen Skills Challenge (16 Starterinnen)

1.	Sena Takenaka	JPN	16 Pkt.
3.	Theresa Naomi Schafzahl	AUT	13 Pkt.

Burschen Skills Challenge (16 Starter)

1.	Sebastian Cederle	SLK	14 Pkt.
7.	Benjamin Baumgartner	AUT	10 Pkt.

EISSCHNELLAUF

Mädchen 500 m (26 Starterinnen)

1.	Min Sun Kim	KOR	78.66
20.	Viktoria Schinnerl	AUT	85.32
24.	Viola Feichtner	AUT	87.88

Burschen 500 m (27 Starter)

1.	Yanzhe Li	CHN	71.95
20.	Mathias Hauer	AUT	77.13

Mädchen 1.500 m (26 Starterinnen)

1.	Ji Woo Park	KOR	2:03.53
13.	Viola Feichtner	AUT	2:10.44
19.	Viktoria Schinnerl	AUT	2:13.40

Burschen 1.500 m (27 Starter)

1.	Min Seok Kim	KOR	1:51.35
15.	Mathias Hauer	AUT	1:56.77

Mädchen Massenstart (25 Starterinnen)

1.	Ji Woo Park	KOR	30
5.	Viktoria Schinnerl	AUT	3

15.	Viola Feichtner	AUT	0 5:57.45
-----	-----------------	-----	-----------

Burschen Massenstart (26 Starter)

1.	Min Seok Kim	KOR	30
25.	Mathias Hauer	AUT	0 6:34.52

Mixed NOC Team Sprint (13 Teams am Start)

1.	Noemi Bonazza (ITA), Sumiya Buyantogtokh (MGL), Jae Woong Chung (KOR), Shen Hanyang (CHN)		1:57.85
6.	Viola Feichtner	Team 3	1:59.20
10.	Mathias Hauer	Team 2	2:00.79
	Viktoria Schinnerl	Team 7	DNF

LANGLAUF

Burschen Langlauf Cross (50 Starter)

1.	Magnus Kim	KOR	2:59.56
9.	Florian Schwentner	AUT	3:16.48

Mädchen Langlauf Cross (40 Starterinnen)

1.	Moa Lundgren	SWE	3:26.35
20.	Anna Juppe	AUT	3:49.03

Burschen Sprint Klassisch (48 Starter)

1.	Thomas Helland Larsen	NOR	2:55.39
25.	Florian Schwentner	AUT	3:12.58

Mädchen Sprint Klassisch (40 Starterinnen)

1.	Johanna Hagström	SWE	3:19.55
28.	Anna Juppe	AUT	3:44.72

Burschen 10-km-Freistil (49 Starter)

1.	Magnus Kim	NOR	23:04.8
22.	Florian Schwentner	AUT	25:56.2

Mädchen 5-km-Freistil (29 Starterinnen)

1.	Maya Yakunina	RUS	12:58.8
26.	Anna Juppe	AUT	14:58.7

MIXED TEAM SKISPRUNG

1.	Ema Klinec, Bor Pavlovic, Vid Vrhovnik	SLO	709.5
3.	Florian Dagn, Julia Huber, Clemens Leitner	AUT	666.7

NORDIC MIXED TEAM (10 Nationen am Start)

1.	Igor Fedotov, Vitalii Ivanov, Maksim Sergeev, Sofia Tikhonova, Maya Yakunina	RUS	26:16.9
5.	Florian Dagn, Anna Juppe, Julia Huber, Clemens Leitner, Florian Schwentner	AUT	27:11.8

NORDISCHE KOMBINATION

Burschen Einzel (14 Starter)

1.	Tim Kopp	GER	13:31.4
4.	Florian Dagn	AUT	14:15.8

RODELN

Mädchen Einzel (22 Starterinnen)

1.	Brooke Apshkrum	CAN	1:46.026
3.	Madeleine Egle	AUT	1:46.267

Burschen Einzel (22 Starter)

1.	Aparjords Kristers	LAT	1:35.309
4.	Bastian Schulte	AUT	1:36.049

Burschen Doppel (13 Starter)

1.	Felix Schwarz/ Lukas Guller	ITA	1:44.260
7.	Juri Gatt/ Jakob Schmid	AUT	1:47.582

Team (13 Nationen am Start)

1.	Hannes Orlamünder, Jessica Tiebel, Paul Gubitz, Paul-Lukas Heider	GER	2:52.520
----	---	-----	----------

9.	Madeleine Egle, Bastian Schulte, Juri Gatt, Jakob Schmid	AUT	2:57.410
----	---	-----	----------

SKELETON

Burschen Einzel (20 Starter)

1.	Evgenii Rukosuev	RUS	1:47.30
6.	Samuel Maier	AUT	1:48.95
10.	Martin Stampfer	AUT	1:49.58

SKI ALPIN

Mädchen Alpine Kombination (41 Starterinnen)

1.	Aline Daniioth	SUI	1:55.74
4.	Nadine Fest	AUT	1:57.35
	Julia Scheib	AUT	DNF

Burschen Alpine Kombination (52 Starter)

1.	River Radamus	USA	1:52.87
2.	Manuel Traninger	AUT	1:52.94
DNF	Moritz Opetnik	AUT	

Mädchen Riesentorlauf (55 Starterinnen)

1.	Melanie Meillard	SUI	2:33.28
8.	Nadine Fest	AUT	2:36.22
9.	Julia Scheib	AUT	2:36.42

Burschen Riesentorlauf (60 Starter)

1.	River Radamus	USA	2:35.05
4.	Manuel Traninger	AUT	2:36.60
15.	Moritz Opetnik	AUT	2:40.92

Mädchen Slalom (53 Starterinnen)

1.	Aline Daniioth	SUI	1:43.21
4.	Nadine Fest	AUT	1:46.18
	Julia Scheib	AUT	DNS

Burschen Slalom (62 Starter)

1.	Manuel Traninger	AUT	1:38.74
6.	Moritz Opetnik	AUT	1:41.11

Mädchen Super-G (44 Starterinnen)

1.	Nadine Fest	AUT	1:11.93
2.	Julia Scheib	AUT	1:12.56

Burschen Super-G (52 Starter)

1.	River Radamus	USA	1:10.62
3.	Manuel Traninger	AUT	1:11.03
8.	Moritz Opetnik	AUT	1:11.78

Parallel Mixed Teambewerb (16 Nationen am Start)

1.	Lucia Rispler, Jonas Stockinger	GER	
5.	Nadine Fest, Manuel Traninger	AUT	

SKI FREESTYLE

Mädchen Halfpipe (6 Starterinnen)

1.	Madison Rowlands	GBR	88.60
3.	Lara Wolf	AUT	74.20

Burschen Halfpipe (11 Starter)

1.	Irving Birk	USA	93.00
5.	Marco Ladner	AUT	67.60

Mädchen Cross (16 Starterinnen)

1.	Talina Gantenbein	SUI	140.00 Pkt.
10.	Martina Rainer	AUT	36.40 Pkt.

Burschen Cross (18 Starter)

1.	Reece Howden	CAN	90.00 Pkt.
8.	Marcel Illmaier	AUT	28.80 Pkt.

Mädchen Slopestyle (10 Starterinnen)

1.	Lana Prusakova	RUS	77.00
4.	Lara Wolf	AUT	62.80

Burschen Slopestyle (18 Starterinnen)

1.	Birk Ruud	NOR	89.20
7.	Max Mall	AUT	78.00
15.	Marco Ladner	AUT	51.40

SKISPRUNG

Mädchen Einzel (13 Starterinnen)

1.	Ema Klíneč	SLO	249.3
5.	Julia Huber	AUT	204.7

Burschen Einzel (19 Starter)

1.	Bor Pavlovic	SLO	262.8
9.	Clemens Leitner	AUT	217.7

SNOWBOARD

Burschen Halfpipe (16 Starter)

1.	Jake Pates	USA	93.00
12.	Moritz Amsuess	AUT	51.00

Mädchen Cross (15 Starterinnen)

1.	Manon Petit	FRA	130.00 Pkt.
8.	Pia Zerkhold	AUT	41.60 Pkt.

Burschen Cross (17 Starter)

1.	Jake Vedder	USA	130.00 Pkt.
9.	Marco Dornhofer	AUT	37.70 Pkt.

Burschen Slopestyle (22 Starter)

1.	Jake Pates	USA	94.75
6.	Simon Gschaidner	AUT	82.75
15.	Moritz Amsuess	AUT	47.50

TEAM SKI-SNOWBOARD CROSS (11 Teams am Start)

1.	Jana Fischer, Celia Funkler, Sebastian Pietrzykowski, Cornel Renn	GER	
5.	Marcel Illmaier, Marco Dornhofer, Martina Rainer, Pia Zerkhold	AUT	

YOUTH OLYMPIC TEAM AUSTRIA

BIATHLON (4): Marion Berger (Salzburg), Lea Wörter, Markus Ortner, Dominik Unterweger (jeweils Tirol)

(MONO-)BOB (2): Mercedes Schulte, Leonhard Pichler (beide Niederösterreich)

EISHOCKEY (SKILLS CHALLENGE) (2): Theresa Schafzahl (Steiermark), Benjamin Baumgartner (Salzburg)

EISSCHNELLAUF (3): Viola Feichtner, Viktoria Schinnerl, Mathias Hauer (alle Tirol)

LANGLAUF (2): Anna Juppe (Kärnten), Florian Schwentner (Oberösterreich)

NORDISCHE KOMBINATION (1): Florian Dagn (Tirol)

RODELN (4): Madeleine Egle, Juri Gatt, Jakob Schmid, Bastian Schulte (alle Tirol)

SKELETON (2): Samuel Maier, Martin Stampfer (beide Tirol)

SKI ALPIN (4): Nadine Fest (Kärnten), Julia Scheib (Steiermark), Moritz Opetnik (Kärnten), Manuel Traninger (Steiermark)

SKI FREESTYLE (5): Martina Rainer (Salzburg), Lara Wolf (Tirol), Marcel Illmaier (Steiermark), Marco Ladner, Maximilian Mall (beide Tirol)

SNOWBOARD (4): Pia Zerkhold (Niederösterreich), Moritz Amsuess (Tirol), Marco Dornhofer (Niederösterreich), Simon Gschaidner (Steiermark)

SPRUNGLAUF (2): Julia Huber (Steiermark), Clemens Leitner (Tirol)

„OLYMPIA MUSS WIEDER ATTRAKTIVER WERDEN!“

IOC-Präsident Bach befürwortet eine österreichische Bewerbung für 2026

Das Österreichische Olympische Comité lud zehn österreichische Medienvertreter zu einer fünftägigen Reise zu den zweiten Jugend-Winterspielen nach Lillehammer. Zu den Höhepunkten der Reise zählten unbestritten drei hochkarätige Talk-Runden: Montag früh bat IOC-Präsident Thomas Bach zum exklusiven Gespräch. Der 62-jährige Deutsche über...

... eine potenzielle österreichische Olympia-Bewerbung für 2026:

„Ich würde eine österreichische Bewerbung sehr begrüßen. Wir kennen die Wintersportkompetenz Österreichs: Innsbruck 1964, Innsbruck 1976, die Jugend-Winterspiele 2012 und zuletzt die Europäischen Olympischen Jugendspiele in Vorarlberg. Das sind alles Referenzen, die für euch sprechen. Über die tatsächlichen Chancen kann man freilich erst spekulieren, wenn endgültig feststeht, welche Städte kandidieren.“

... seine Eindrücke von den Jugendspielen in Lillehammer:

„Ich bin restlos zufrieden, habe eigentlich nur großes Lob für die Verhältnisse an den Wettkampfstätten erhalten. Auch mit den Zuschauerzahlen – 20.000 pro Tag – sind wir absolut zufrieden. Und ich hatte das Gefühl, dass die Lernprogramme und Workshops sehr gut angenommen wurden. Ich glaube, die Jugendspiele erfüllen den Zweck – als Plattform, die es dem Nachwuchs ermöglicht, sich auf traditionelle Olympische Spiele entsprechend einstellen zu können. Mit der Erfahrung von Lillehammer wird's für den Nachwuchs in Pyeongchang sicher eine Spur leichter, am Tag X seine Höchstform zu bringen.“



„Ich würde eine österreichische Bewerbung für die Winterspiele sehr begrüßen. Österreich steht für Wintersportkompetenz“, betont IOC-Präsident Thomas Bach.

... den Flüchtlings-Hilfsfonds:

„Wir haben eine Reihe von Aktionen für Flüchtlinge gestartet. Der Zwei-Millionen-Hilfsfonds ist als Soforthilfe gedacht. 15 Nationen machen mit – auch Österreich. Ich habe mir schon erzählen lassen, dass eure Aktionen gut angefallen sind. Das kann ich nur begrüßen – wir als IOC sind dazu auch noch auf

der Suche nach etwaigen Spitzenathletinnen und –athleten, die derzeit als Flüchtlinge keine Startberechtigung für Rio hätten. Wir wollen sie ausfindig machen und entsprechend unterstützen. Sie werden unter IOC-Flagge bei Olympia einmarschieren. Wir gehen von rund einem Dutzend Athleten – allen voran aus Syrien – aus.“



Österreichs Medienvertreter im Gespräch mit IOC-Präsident Thomas Bach (oben rechts), Sergej Bubka (links) und Wolfgang Linger (unten rechts).

Stabhochsprung-Ass Sergej Bubka: „Ich wurde nicht als Champion geboren.“

Am vierten Tag der Medienreise stellte sich dann auch noch Hochsprung-Legende Sergej Bubka, seines Zeichens Olympiasieger, 6-facher Weltmeister, 35-facher Weltrekordhalter, den Fragen der rot-weiß-roten Medienrunde zur Verfügung.

Sind Sie eher pro oder kontra Jugendspiele?

„Ich habe die Einführung der Jugendspiele sehr begrüßt. Zu meiner Zeit gab's so etwas nicht. Wir mussten unsere Erfahrungen ganz alleine machen. Heutzutage hast du es ein bisschen einfacher: Bei Jugendspielen triffst du jede Menge ehemaliger Super-Athleten, die dir Tipps geben können. Und die Workshops, die Lernprogramme, die in Lillehammer im Rahmen der Spiele angeboten wurden, bringen den Nachwuchs sicher weiter. Das macht Sinn – erst recht in diesem Alter. Bis 18 sind Resultate eigentlich zweitrangig. Da zählt vielmehr die individuelle Weiterentwicklung des Athleten.“

Sie sind mittlerweile 52 Jahre alt. Können die Youngsters mit Ihrem Namen noch konkret etwas anfangen?

„Keiner hat mich springen gesehen, aber die meisten wissen, dass ich Stabhochspringer war.“

Welche Tipps kannst du dem Nachwuchs geben?

„Die wichtigste Message ist: Ich bin auch nicht als Champion geboren worden. Ich habe mir jeden einzelnen Erfolg, jeden Weltrekord sehr hart erarbeitet. Das ist nicht selbstverständlich. Und auch ich musste jede Menge Rückschläge und Niederlagen einste-

cken. Bei mir war bei Gott nicht alles eitel Wonne. Jeder von uns verliert das ein oder andere Mal, auch bei Olympia. Aber ich bin zurückgekommen.“

Welche Fragen bekommst du konkret von den Jugendlichen?

„Die meisten sind neugierig, wie ich mit Stresssituationen umgegangen bin. Da musst du lernen, dich möglichst kurz mit dem Wettkampf selbst zu beschäftigen. Wenn du dich über einen zu langen Zeitraum, z. B. mehrere Tage, mehrere Stunden konzentrierst, verlierst du unweigerlich an Kraft. Das führt zu nichts.“

MEDIENREISE LILLEHAMMER – TEILNEHMER:

- Gernot Bachler (Kronen Zeitung)
- Christopher Kelemen (GEPA Pictures)
- Hannes Kropik (Sportmagazin)
- Florian Madl (Tiroler Tageszeitung)
- Richard Oberndorfer (Salzburger Nachrichten)
- Christoph Nister (Laola 1)
- Claus Stumpfer (Niederösterreichische Nachrichten)
- Alexander Zambarloukos (Oberösterreichische Nachrichten)

US-Star Lindsey Vonn im Gespräch mit den ÖSV-Nachwuchshoffnungen

ebenfalls am Montag, dem dritten Wettkampftag der Spiele, stattete US-Ski-Star Lindsey Vonn der Olympiastadt und der Haakon's Hall einen Kurzbesuch ab. Österreichs Alpine Nachwuchs-Cracks und die ÖOC-Journalistenrunde waren unter den geladenen Gästen. Die wichtigsten Aussagen der 31-jährigen Amerikanerin:

Was hältst du persönlich von Jugendspielen?

„Ich bin nicht umsonst YOG-Botschafterin. Ich hätte mir gewünscht, selber so eine Art olympische Generalprobe haben zu können. Wer bei Jugendspielen aufmerksam bleibt und versucht, an sich zu arbeiten, der kann viel für traditionelle Spiele bzw. Großereignisse im Allgemeinen lernen. Der Trick ist, wie gesagt, nicht über Konsequenzen nachzudenken, sondern nur über konkrete sportliche Abläufe, dann bleibt man fokussiert.“

Wann hast du für dich entschieden, Skifahrerin zu werden?

„Ich war 17 – und mein Vater hat mich damals nach ein paar verkorksten Rennen zur Rede gestellt. Seine Frage an mich war: Du gewinnst im Skifahren eh nichts, warum hörst du nicht gleich auf? Ich hab' daraufhin begonnen,

Kraft und Ausdauer wie eine Wilde zu trainieren, um körperlich tipptopp in Form zu kommen. Also hab' ich mir Geld vorstrecken lassen, bin nach Monaco gezogen und hab einen Trainer engagiert. Das waren wirklich beinharte Monate, vielleicht die härtesten meiner Karriere, aber es hat sich ausgezahlt. Ab diesem Zeitpunkt war ich so richtig fokussiert und entschlossen. Im Winter darauf haben sich dann die ersten Teilerfolge eingestellt.“

Jetzt bist du Olympiasiegerin, vierfache Gesamt-Weltcupsiegerin und mit 76 Weltcupsiegen die erfolgreichste Skifahrerin aller Zeiten. Gehen dir nicht langsam die Ziele aus?

„Ich habe viel zu lange nur darüber nachgedacht, was ich alles erreichen will. Das hat mich nicht weitergebracht. Du darfst nicht zu weit nach vorne denken. Es gilt, das Wie zu hinterfragen. Sprich: Wie werde ich besser? Was muss ich konkret dafür machen? Wo habe ich Defizite? Und so weiter...“

Kannst du mit 31 überhaupt noch besser werden?

„Natürlich! Es geht mir ganz konkret um Siege. Sprich, jetzt um den 77. Weltcupstieg, danach um den fünften



„Ich hätte mir gewünscht, selber so eine Art olympische Generalprobe haben zu können.“

LINDSEY VONN

Gesamt-Weltcupsieg etc. Ich will gewinnen! Am besten auch eine zweite Olympia-Goldmedaille, das wäre wirklich cool!“

Wenn man dich nach deinem Erfolgsgeschehnis fragt: Wie antwortest Du?

„Es klingt ganz banal: Ich steh' auf und will Spaß haben. Das ist ein Muss, das gilt für Training und Wettkampf. Nur wer Spaß hat, seinen Job genießt, wird auf Dauer gut sein und Erfolg haben.“

Du bist gerade wieder verletzt – wie baut man sich da wieder auf?

„Verletzungen gehören zum Sportler-Leben. Meine Art der Selbst-Therapie: Ich versuche mich nicht in Selbstmitleid zu flüchten, sondern mir möglichst realistische Ziele zu setzen und schnell den Weg zurück zu finden. Der Spaß kommt mitunter dann schneller als du glaubst.“

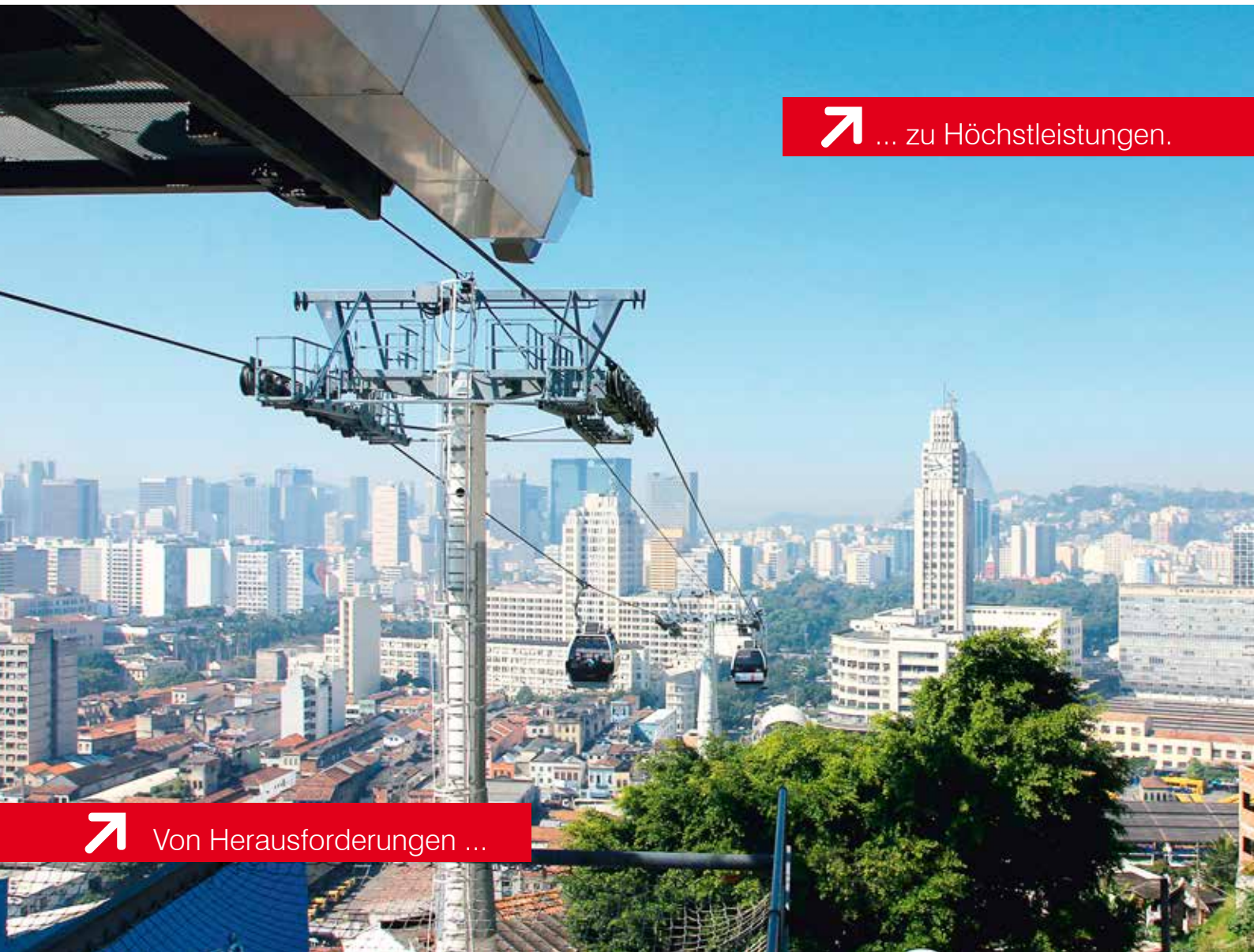


Was wollt ihr wissen? Lindsey Vonn stand den Ski-Youngsters gut eine Stunde lang Rede und Antwort. „Mir ist erst sehr spät der Knopf aufgegangen. Bis 17 war ich mäßig erfolgreich.“

Olympische Partnerschaft

Bereits bei zahlreichen olympischen Ereignissen erwies sich die Top-Partnerschaft zwischen Doppelmayr, Weltmarktführer im Seilbahnbau, und dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC) als sehr erfolgreich. Sie ist eine einzigartige Gelegenheit, Synergien zu nutzen und mit einem internationalen Publikum ins Gespräch zu kommen. Doppelmayr ist stolz, die österreichischen Athleten bei ihren Spielen weltweit zu unterstützen.

www.doppelmayr.com



↗ ... zu Höchstleistungen.

↗ Von Herausforderungen ...



OLYMPIC TEAM AUSTRIA ON THE ROAD TO RIO

Rund 80 Athletinnen und Athleten werden Österreich in Rio vertreten

Das Datum wurde bereits fixiert: ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel werden am 15. Juli, um 11 Uhr, im Studio 44 in Wien die offizielle Olympiamannschaft für die Olympischen Spiele 2016 in Rio nominieren. Tags darauf steigt die Einkleidung im Vienna Marriott Hotel, am 18. Juli steht die Verabschiedung beim (neuen) Bundespräsidenten auf dem Programm. Karl Stoss: „Derzeit gehen wir von rund 80 Athleten und 65 Betreuern aus.“ Zum Vergleich: In London 2012 waren es deren 130 (70 Aktive und 60 Coaches).

Am Montag, dem 18. Juli, um Punkt 24 Uhr (Rio-Zeit), endet dann auch die internationale Nennfrist. Das heißt danach können Athleten nur mehr in Ausnahmefällen (z. B. bei Verletzungen) nachnominiert werden. Mitte Juli werden in Rio derweil schon die letzten Feinarbeiten für die Eröffnung des Austria House laufen. Das sogenannte „Austria House“ gilt während Olympi-

scher Spiele traditionell als Treffpunkt für österreichische Athleten, Betreuer, Journalisten bzw. Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Die Finanzierung erfolgt – wie schon bei den letzten Spielen in London und Sotschi – ausnahmslos über Sponsoreinnahmen.

Als Standort fungiert das Klubhaus des brasilianischen Fußball-Erstligaklubs Botafogo FR. Der Verein wurde 1894 gegründet, erlangte in den 50er- und 60er-Jahren durch Weltstars wie Garrincha, Nilton Santos und Mario Zagallo Berühmtheit. Stars der jüngeren Vergangenheit: Paulo César und Beбето. Die „Gloriosos“ – die Glorreichen – verfügen über eine Fan-Basis von gut acht Millionen, die klubeigene Facebook-Site registriert aktuell 1,2 Millionen Followers.

Knapp 20 Arbeiter werden das renommierte Klubhaus binnen vier Wochen ins ÖOC-gebrandete „Austria House“ verwandeln: Gut 800 Quadratmeter stehen zur Verfügung, allen voran

die Gala Hall mit einem Fassungsvermögen von 250 Personen sowie ein für 400 Besucher konzipierter Gastgarten. Als Top-Partner wurden bislang u. a. die Österreich Werbung, die Österreichischen Lotterien, backaldrin – The Kornspitz® Company und die Wirtschaftskammer gewonnen. „Wir haben in London und Sotschi das Konzept des Österreich-Hauses mit der Einführung eines öffentlich zugänglichen Bereichs komplett neu entwickelt. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit unseren Partnern die Besucherzahlen der letzten Spiele – sprich 30.000 in Sotschi, 45.000 in London – noch klar überbieten können. Für unsere Anforderungen haben wir einen idealen Standort gefunden“, meint ÖOC-Präsident Karl Stoss.

Fürs Catering zeichnet, wie schon in Sotschi, Ernst Seidl (plus ein 22-köpfiges Team) verantwortlich. „Mein Telefon klingelt ständig – wöchentlich melden sich zumindest fünf Top Shots“, lächelt der Vorarlberger. „Ich arbeite an meinem persönlichen Dream-Team.“ Bislang haben Gault-Millau-Barman-of-the-Year Kenny Klein (aus Bad Ischl), Zwei-Hauben-Koch Matthias Seidel (vom Hospiz-Hotel am Arlberg) und die italienische Michelin-Legende Gianfranco Chiarini (Ex-Koch von US-



Im Einkaufszentrum Rio Sul, gleich gegenüber vom „Austria House“, wird auf Wunsch des Österreichischen Olympischen Comités eine Kletterwand im Stiegen-Foyer der Shopping Mall aufgebaut. Österreichische Klettertrainer agieren dort als Werbebotschafter.

Präsident Jimmy Carter) angeheuert. Nicht weniger als 28 Tourismus-Schülerinnen und -schüler komplettieren das Service-Team. Vier Container mit ÖOC-Material – mit einem Gesamtgewicht von rund 25 Tonnen – werden Anfang Mai von Rotterdam gen Rio verschifft. Damit Seidl & Co. dann auch vor Ort wirklich alles haben, was sie für ihr „Catering der besonderen Art“ brauchen.

Nicht genug der Attraktionen: Gleich gegenüber dem „Austria House“ liegt das Einkaufszentrum Rio Sul – mit mehr als 400 Geschäften und gut 40.000 Besuchern pro Tag. Während

der Spiele lässt das ÖOC eine Kletterwand im Stiegen-Foyer der Shopping Mall aufbauen. Geplant sind u. a. Kletterkurse, Publikumsklettern und Show-events. Als Instruktoeren werden erfahrene Klettertrainer aus Österreich fungieren.

Nach Ende der Sommerspiele soll die Kletterwand – made in Innsbruck – an eine Schule in der Favela Jacarezinho übergeben werden, um den Kindern und Jugendlichen Zugang zum Klettersport zu ermöglichen. Initiator Peter Mennel: „Uns geht’s in erster Linie darum, eine nachhaltige Nutzung zu garantieren und soziale Aspekte zu fördern.“



Das „Austria House“ in Rio de Janeiro im Klubhaus des Botafogo FR: 800 Quadratmeter österreichische Gastfreundlichkeit.

KAMPF UM DIE OLYMPIA-TICKETS

Die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro läuft quer durch alle Sportarten auf Hochtouren. Bislang wurden 35 Quotenplätze – von insgesamt 38 Aktiven – für Österreich erreicht. (Stand: 22. April 2016)

BOGENSCHIESSEN (1)

Laurence Baldauff (Einzel, Damen)

FECHTEN (1)

Rene Pranz (Fleuret, Herren)

KANU SLALOM (2)

Violetta Oblinger-Peters (Einer, Damen)

Mario Leitner (Einer, Herren)

KUNSTTURNEN (1)

Lisa Ecker (Mehrkampf)

LEICHTATHLETIK (5)

Andrea Mayr (Marathon)

Beate Schrott (100-m-Hürden)

Jennifer Wenth (5.000 m)

Gerhard Mayer (Diskus)

Lukas Weißhaidinger (Diskus)

RAD (2)

Straßenrennen, Herren

REITEN (1)

Victoria Max-Theurer (Dressur)

RHYTHMISCHE GYMNASTIK (1)

Nicol Ruprecht (Mehrkampf)

RUDERN (2)

Bernhard und Paul Sieber (Leichtgewichts-Doppelzweier, Herren, LM2x)

Magdalena Lobnig (Damen-Einer, W1x)

SCHIESSEN (5)

Olivia Hofmann (Luftgewehr 10 m)

Stefan Raser (KK liegend)

Gernot Rumppler (KK-Dreistellungsmatch)

Alexander Schmir (Luftgewehr 10 m)

Sebastian Kuntschik (Skeet)

SCHWIMMEN (5)

Birgit Koschischek (50-m-Freistil)

Lisa Zaiser (200-m-Lagen, 200-m-Freistil)

Felix Auböck (1.500-m-Freistil, 400-m-Freistil)

David Brandl (400-m-Freistil)

Anna-Maria & Eirini-Marina Alexandri (Synchronschwimmen – Duett)

SEGELN (4)

Lara Vadlau/Jolanta Ogar (470er, Damen)

Thomas Zajac/Tanja Frank (Nacra17)

Nico Delle Karth/Niko Resch (49er)

Matthias Schmid/Florian Reichstädter (470er, Herren)

TISCHTENNIS (1)

Liu Jia (Einzel, Damen)

WASSERSPRINGEN (1)

Constantin Blaha (3m)

Grün: 17 Athleten wurden vom ÖOC-Vorstand in einer ersten Tranche am 29. März für Rio nominiert. Nächster Nominierungs-Termin: Ende Juni.



Badminton-Ass Elisabeth Baldauff hat mit ihrem Turnier-Sieg in Havanna einen wichtigen Schritt Richtung Rio gemacht.

OLYMPISCHE SPIELE RIO 2016 *Badminton*

BADMINTON-TEAM SCHNUPPERT OLYMPIA-LUFT

Baldauff & Obernosterer testeten beim Brasil Open

Die Badmintonspieler Elisabeth Baldauff und David Obernosterer nahmen 280 Tage vor Beginn der Olympischen Spiele beim Test Event, den hochkarätig besetzten Brasil Open, erstmals Bodenkontakt mit dem Austragungsort des olympischen Turniers auf. Sportlich lief es für die beiden Vorarlberger erfreulich – Baldauff erreichte das Viertelfinale, für Obernosterer kam im Achtelfinale das Aus. „Es wird kein leichter Weg, aber wir sind zuversichtlich, dass wir im Sommer wieder nach Rio de Janeiro kommen.“

„Es wäre sicher mehr möglich gewesen, aber die Windverhältnisse in der Halle waren extrem unterschiedlich“, waren sich die beiden einig. Dennoch stellte das ÖBV-Duo den Organisatoren ein durchaus positives Zeugnis aus. „Das Licht ist top, der Hallenboden entspricht dem neuesten Stand der Technik. Nur an der Klimaanlage müssen sie noch arbeiten, da hatten sehr viele Spieler Probleme.“ Neben der Wettkampfstätte wurde beim Test Event auch der Olympia-Modus einem internationalen Härtetest unterzogen, also nicht wie sonst üblich im K.o.-System, sondern mit einer Gruppenphase und anschließend einer Ausscheidungsrunde. „Dieser Modus kommt nicht oft zur Austragung, deshalb war es für uns wichtig, diese Situation einmal zu simulieren.“

Ein Höhepunkt war das gemeinsame Abendessen mit der ÖOC-Delegation, die sich zur gleichen Zeit auf Inspektionsreise in Rio de Janeiro befand. „Das war eine schöne Abwechslung für uns. Es kommt ja nicht oft vor, dass man die Ehre hat, mit ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel an einem Tisch zu sitzen, und dann auch noch Vorarlberger Dialekt reden kann.“

Es war hoffentlich nicht das letzte Treffen in diesem Jahr. Die Olympia-Qualifikation im Badminton läuft noch bis zum 1. Mai. Die Vorzeichen stehen gut für die beiden Österreicher, doch sie wissen auch: „Wir werden bis zum letzten Tag kämpfen, aber wir sind überzeugt, dass wir im August gemeinsam ins Flugzeug nach Rio steigen!“ Ende März machte Elisabeth Baldauff mit ihrem Turnier-Sieg in Havanna einen wichtigen Schritt Richtung Rio. Im Finale setzte sich die Vorarlbergerin gegen Daniela Macias aus Peru durch. Im Mixed-Bewerb holte sich Baldauff mit ihrem Vorarlberger Landsmann David Obernosterer ebenfalls den Turniersieg. Im Herren-Bewerb war für Luka Wraber erst im Finale Endstation, er verlor gegen den Kubaner Osleni Guerrero.

JEDERZEIT APP TO DATE.



GRATIS
IM APP-STORE

PAUL PECH EMPFIEHLT:

Service-App, WetterService Plus-App, Videoberatungs-App und EventService-App – die praktischen Apps der Wiener Städtischen.

[f/wienerstaedtische](#)

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Steuerfrau Lara Vadlau und Vorschoterin Jolanta Ogar holten bei der WM in Buenos Aires Bronze.

OLYMPISCHE SPIELE RIO 2016 *Segeln*

MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN

Österreichs Segel-Asse erkunden das tückische olympische Segelrevier

Österreichs Segel-Asse arbeiten seit mehr als 40 Monaten am besseren Verständnis für ein hochkomplexes und herausforderndes Segelrevier mit großen Schönheitsfehlern.

Der Segelsport ist von Haus aus kein Kindergeburtstag, das ist den Launen der Natur geschuldet, liegt aber auch daran, wie stark selbige beeinflusst wird. Die Guanabara-Bucht von Rio de Janeiro, wo im kommenden August um die Olympiamedaillen gesegelt wird, ist hierfür ein exemplarisches Beispiel. Eine malerische Kulisse, die das Windverhalten unter Land massiv beeinflusst, jede Menge Strömungskanten und auf den äußeren Kursen Wellen, deren Höhe beim Laien Angstschweiß und leichte Panikattacken hervorrufen. Ein Revier, das einem alles abverlangt, einen verdammt guten Plan und so viele Übungsstunden wie nur irgendwie möglich nötig macht. Genau deshalb waren die

heimischen Seglerinnen und Segler in den vergangenen drei Jahren öfter vor Ort als daheim oder sonst wo.

Das abzuspulende Programm, das OeSV-Sportdirektor Georg Fundak mit seinem Team ausklügelte und seinen Schützlingen 2013 mit auf den Weg gab, war umfangreich und vielschichtig. Ein Großteil der 380 Quadratkilometer großen Meeresbucht musste topografisch erfasst, eine Vielzahl von Daten gesammelt werden. Ein Wetter-Briefing jagte das nächste Wassertraining und umgekehrt. Man ging die To-do-Liste konsequent durch, doch gleich im ersten Trainingsjahr tauchten Probleme auf, die zum Himmel stinken und so ganz und gar nicht ins Bild passen.

Starke Niederschläge und brechende Dämme spülen immer wieder einen Großteil der Kanalisation in die Bucht, die Liste der Dinge, die man nicht im Meer und generell nie finden möch-

te, ist lang und grauslich. Menschliche Extremitäten, ganze Leichen, Tierkadaver, Eiskästen, Autoreifen, Möbel. Was unter und auf der Wasseroberfläche treibt, kann einen Bremseffekt oder Materialschäden bewirken, die zum Teil hohe Belastung durch Keime und Viren gesundheitsschädigende Folgen haben. Nachzufragen bei Nacra-17-Steuermann Thomas Zajac, der mit einer kleinen offenen Schürfwunde eine Einheit abspulte und anschließend mit hohem Fieber und Brechdurchfall für eine Woche in die Knie ging. Oder beim deutschen 49er-Europameister Erik Heil, dem nach dem Test Event 2015 ein acht Zentimeter langer Entzündungsherd operativ entfernt werden musste.

Das passt mit den Postkartenmotiven Pão de Açúcar und Christusstatue so ganz und gar nicht zusammen und bringt die Veranstalter in arge Bedrängnis. Optisch wird man den Unrat mit →

GENIESSEN SIE DAS BESTE DER SONNE!

FÜR IHREN SCHUTZ SORGT DAYLONG.™



Daylong™

Qualität und Forschung aus der Schweiz 

**Hochleistungs-Schutz vor
Hautalterung, Zellschäden
und Sonnenbrand**

Fangnetzen und Säuberungstrupps wohl im Griff haben, die Wasserqualität steht allerdings auf einem anderen Blatt Papier. Das bereitet naturgemäß Sorgen, muss aber seitens der Aktiven ausgeblendet werden. Zum einen weil nicht zwingend etwas passieren muss und alle um Besserung bemüht sind, zum anderen weil der Kopf beim Sportlichen bleiben muss. Und diesbezüglich sind die heimischen Segler hellwach.

Erntezeit

Bei der Generalprobe im vergangenen August gaben sich vier OeSV-Boote die Kante, alle vier schafften die Qualifikation für das Medal Race der Top Ten. Den 49er-Assen Nico Delle Karth und Niko Resch war die Medaille aufgrund ihres Punktevorsprungs bereits sicher, die 470er-Segler Matthias Schmid und Florian Reichstädter hatten aufgrund der knappen Abstände ebenso noch alle Möglichkeiten, wie Lara Vadlau und Jolanta Ogar. Am Ende kamen eine Silbermedaille und die Plätze sechs, sieben und acht heraus. Eine willkommene Bestätigung des Weges, der konsequent weitergeführt wurde und in Folge auch auf anderen Gewässern zu Erfolgsmeldungen führte.

Im Februar gab es im Lager der heimischen Segler gleich zwei WM-Medaillen zu bejubeln, die Gesamt-Weltcupsieger 2015, Delle Karth/Resch, gewannen vor Clearwater (USA) Silber, Vadlau/Ogar am



Die 49er-Gesamt-Weltcupsieger von 2015 Nico Delle Karth und Niko Resch jubeln über WM-Silber.

Rio de la Plata vor Buenos Aires Bronze. Damit segelten die 470er-Damen beim vierten gemeinsamen WM-Einsatz die vierte Medaille ein, zuvor hatte das Duo zweimal Gold geschürft (2014, 2015) und Silber (2013) gewonnen. Und auch wenn Blech naturgemäß nicht ganz so glänzt wie Edelmetall, war der vierte WM-Platz von Thomas Zajac und Tanja Frank ebenfalls richtungsweisend. Zeit sich auf den

Lorbeer ausruhen, bleibt freilich keine, in den verbleibenden Monaten bis zum Showdown wird das Gaspedal noch einmal ordentlich durchgedrückt.

Ende April steht der Weltcup im französischen Hyeres auf dem Programm. Im Mai wird wieder unterhalb des Zuckerhuts trainiert, der Juni beginnt mit dem zweiten Europa-Weltcup vor Weymouth (GBR), anschließend wird abermals der Kontinent gewechselt und bis zur Einkleidung und Verabschiedung Mitte Juli, im Olympiagewässer der letzte Schliff angebracht.

Der olympische Ernstfall beginnt für die heimischen Boote am 10. August, die 470er segeln im Grunddurchgang zehn, die Nacra17 und 49er zwölf Wettfahrten. Die Entscheidungen werden auf fünf Kursen gesucht, Escola Naval, Ponte und Pão de Acúcar sind innerhalb, Niterói und Copacabana außerhalb der Guanabara-Bucht ausgeflagt. Während im Grunddurchgang auf den Bahnen rotiert wird, finden sämtliche Medal-Race-Entscheidungen auf Pão de Acúcar statt. Der Kurs liegt unmittelbar vor dem zentrumsnahen Strand von Botafogo dem Zuckerhut zu Füßen, die Publikumsnähe lässt ein tolles Spektakel erwarten. Sollte die Saat aufgehen, scheint den heimischen Seglern eine reiche Ernte garantiert, die Medaille ist das Ziel, was mit vier Booten und ebenso vielen Möglichkeiten mehr als realistisch erscheint.

LARA VADLAU IM GESPRÄCH

Nachträglich herzliche Gratulation zu WM-Bronze, welchen Stellenwert hat diese Medaille für euch?

LARA VADLAU: Dankeschön und definitiv einen sehr hohen. Der Druck war groß, wenn du zweimal Gold und einmal Silber gewonnen hast, erwartest du selber und jeder andere auch eine Medaille. Aber du hast es am Rio de la Plata nicht immer in der Hand gehabt, das hat die Sache extrem schwierig gemacht. Das von den Flüssen angeschwemmte Grünzeug hat die taktischen Wege stark beeinflusst, zeitweise hätte man den Rasenmäher auspacken können. Es war sehr schwierig, Ruhe zu bewahren und nicht den Überblick zu verlieren, zum vierten Mal

in Folge auf dem WM-Stockel zu stehen, ist fantastisch, wir sind brutal happy.“

Was unterscheidet das WM-Revier vor Buenos Aires vom Olympiagewässer vor Rio?

VADLAU: So ziemlich alles. Rio ist sicherlich das herausforderndste Revier, in dem ich je gesegelt bin, hier musst du alles können und hier musst du auch auf alles vorbereitet sein.

Das Thema Müll ist im Zusammenhang mit der Guanabara-Bucht immer wieder Thema, wie sehr belastet euch das?

VADLAU: Ich hoffe, dass die Spiele die Verantwortlichen vor Ort umdenken lassen



und ein positiver Langzeiteffekt für die Bevölkerung rauskommt. Wir Segler sind darauf eingestellt, dass es schwierig werden könnte, und versuchen den Rest auszublenden.



CHAMPIONS SPORTS BAR

GOOD FOOD

Alle Klassiker, alle Newcomer. Amerikanische Küche auf höchstem Niveau.

GOOD TIMES

Early Birds zum halben Preis genießen. Täglich von 17 bis 18 Uhr.

GOOD SPORTS

Spannende Sportevents auf Flat-Screens und Großbildleinwand. Live und in HD.

Mo - Do 17:00 - 0:00 Uhr, Fr 17:00 - 01:00 Uhr, Sa 13:00 - 01:00 Uhr, So 13:00 - 0:00 Uhr
im Vienna Marriott Hotel · Parkring 12a · 1010 Wien

champions.vienna@marriotthotels.com · Championssportsbar.at
Tischreservierungen unter Tel: +43 (0)1 515 18 - 6800 oder 8900



Facebook.com/ChampionsVienna



DAS STREBEN NACH PERFEKTION

Constantin Blaha über seine zweite Olympiaquali

Beim Olympia-Test-Event im Maria Lenk Aquatic Centre in Rio de Janeiro (19. bis 24. Februar) schaffte Wasserspringer Constantin Blaha nach einer durchwachsenen Sprungserie zwar nur Rang 21, ergatterte aber den Quotenplatz für die Olympischen Spiele im August. „Es war eine Nervenschlacht. Bis zu den Spielen werde ich an meiner Performance akribisch feilen. Mein Ziel ist, am Tag X einen perfekten Wettkampf abzuliefern“, sagt Blaha.

„Kleinigkeiten sind es, die Perfektion ausmachen, aber Perfektion ist alles andere als eine Kleinigkeit“, zitiert der 28-jährige Wiener Henry Royce nach dem Test Event. Die Olympiaqualifikation war für Österreichs besten Wasserspringer kein Selbstläufer. Nun, wo der Quotenplatz geschafft ist, ist der Fahrplan bis August klar definiert: „Jetzt geht es darum, aus meinen guten Sprüngen perfekte Sprünge zu machen.“

Constantin Blaha im Olympia-Talk über ...



Österreichs Wasserspringer Constantin Blaha posiert mit seinem Olympia-Tattoo vor dem Zuckerhut: „Rio hat einen lebhaften Vibe und die Leute versprühen viel Energie.“

... das Maria Lenk Aquatic Centre

„Im Vergleich zu den Olympischen Spielen in Peking 2008 ist das Stadion viel kleiner. In Peking war Platz für 17.000 Zuschauer, in Rio gibt's Platz für 3.000 Fans. Die Sonneneinstrahlung im Stadion macht die Atmosphäre speziell und lässt die Sprünge extrem lässig wirken. Abgesehen von einigen kosmetischen Mängeln, die bis August sicher noch behoben werden, ist die Sprunganlage sehr okay. Bei vollem Haus wird's ein cooles Spektakel.“

... Rio de Janeiro

„Groß, größer, am größten. Die Stadt ist extrem weitläufig mit vielen Menschen. Man braucht viel Geduld, wenn man mit dem Auto von A nach B will. Mit heller Haut und blauen Augen habe ich mich in gewissen Stadtteilen wie ein Exot gefühlt. Aber egal, wo ich war, die Menschen waren superfreundlich und hilfsbereit. Rio hat einen lebhaften Vibe, und die Leute versprühen viel Energie. Der Ausblick vom Zuckerhut



Der Wiener Modellathlet Constantin Blaha in Aktion.

ist beeindruckend und hat mich total begeistert.“

... Olympia-Feeling

„Olympia ist in Rio auf vielen Plakaten und in Souvenir-Shops präsent. Bei unserem Test Event waren nur wenige Zuschauer, das heißt von Olympia-Euphorie war noch nichts zu spüren. Im August wird das anders aussehen, da wird's brodeln. An den Olympia-Stätten wird viel gearbeitet. Es ist alles im Werden. In Rio gibt es eine Anti-Olympia-Bewegung. Bei unserem Wettkampf haben einige Menschen vor dem Stadion demonstriert. Alles lief friedlich ab, doch man hat schon gespürt, dass nicht alle die Spiele gutheißen.“

... Fahrplan bis zu den Olympischen Spielen

„In jedem meiner Sprünge steckt Luft nach oben. Jetzt geht's ans Feintuning. Ich will bei den Spielen drei Mal am Start stehen – im Vorwettkampf, Halbfinale und Finale – und die beste Performance meiner Karriere abliefern. Es kann vieles passieren. Das hat man im Test Event gesehen, wo der Jamaikaner Yana Knight-Wisdom die Silbermedaille geholt hat und sich als erster jamaikanischer Wasserspringer für Olympische Spiele qualifizieren konnte.“

SUUNTO AMBIT3 VERTICAL AIM HIGH



Kostenlose Suunto Movescount App.
Mehr Infos auf: suunto.com/movescountapp

Manche nennen es Obsession – für uns ist es Einsatz. Die Suunto Ambit3 Vertical ist mehr als eine Multisport-Uhr mit GPS-Funktion. Erfassen Sie bei Ihrem Aufstieg im Gebirge das Höhenprofil Ihrer Strecke. Kontrollieren Sie Ihren Gesamthöhengewinn über das ganze Jahr und für jeden einzelnen Tagesaufstieg.

www.suunto.com/Ambit3


SUUNTO



Die Olympia-Debütanten Bernhard (vorne) und Paul Sieber beim Test der Ruderstrecke in der Lagoa Rodrigo de Freitas.

FOTOS: RED BULL CONTENT POOL

OLYMPISCHE SPIELE RIO 2016 *Rudern*

AUF DER SUCHE NACH DEM PERFEKTEN SCHLAG

Bernhard und Paul Sieber testeten im olympischen Ruder-Revier

Am 5. September 2015 um 12.26 Uhr überquerten Bernhard und Paul Sieber am Lac d'Aiguebelette in Frankreich im B-Finale der Ruder-WM als Dritte die Ziellinie im Leichtgewichts-Doppelzweier. Das bedeutete das Olympiaticket in der heiß umkämpften, leistungsmäßig wohl dichtesten olympischen Bootsklasse.

„Für uns ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Wir haben jetzt tatsächlich die Chance, um Olympiamedaillen zu kämpfen“, sagen Bernhard und Paul. Die beiden Wiener sind nach dem intensiven Wintertraining am Ergometer und in der Kraftkammer endlich im

Boot angekommen. Dort sind die Brüder gemeinsam auf der Suche nach dem perfekten Schlag für Rio. Im Ruder-Trainingslager am Stausee Barragem do Maranhão in der portugiesischen Kleinstadt Avis, auf der WM-Strecke 2019 in Linz, Oberösterreich, am Stausee in Völkermarkt, Kärnten, daheim im Wiener Ruderzentrum an der Neuen Donau oder in der Sieber'schen Homebase, dem Ruderverein STAW im Wiener Gänsehäufel an der Alten Donau.

„Keine Ablenkungen, kein Alltag, gutes Essen, viel Schlaf, voller Fokus aufs Training. Die Trainingslager-Wochen sind extrem wichtig“, sagen die Sieber-

Brüder unisono. Das Training für Österreichs A-Kader unter Nationaltrainer Carsten Hassing setzt spezielle Schwerpunkte. Leila Kester, Pilatetrainerin der niederländischen Ballett-Akademie und Biomechanik-Experte Dr. Valery Kle-

„ Unserem Coach geht es um Körperintelligenz, also darum, natürliche Kraftressourcen des Körpers zu nutzen.

BERNHARD SIEBER

shnev sorgten neben den Einheiten am Wasser und am Rennrad für zusätzliche Trainingsreize und neue Erkenntnisse.

„Unserem Coach geht es um Körperintelligenz, also darum, natürliche Kraftressourcen des Körpers zu nutzen. Mit Pilates wird die Tiefenmuskulatur gezielt angesteuert. Ich kenne und nütze das schon einige Zeit mit Übungen aus dem Yoga“, sagt Bernhard Sieber. „Bei allem was wir tun, geht es darum, den Ruder Schlag effizienter zu machen. Im Boot spüren wir dann den Unterschied beim Schlag – ob jetzt das Becken nach vorne oder hinten gekippt ist – sehr deutlich.“

Den Weltmeistern auf der Spur

Dass die Position im Boot und die Biomechanik bei Österreichs Leichtgewichts-Zweier immer besser wird, bestätigen auch Dr. Valery Kleshnevs Messungen. „Er hat gemeint, wenn wir unsere Synchronisierung noch weiter verbessern, könnten wir aus biomechanischer Sicht sogar die französischen Weltmeister Stany Delayre und Jérémie Azou, die die komplette letzte Saison dominiert haben, schlagen“, freut sich Schlagmann Bernhard Sieber.

Besuch in Rio

Im Jänner reisten die Sieber-Brüder nach Rio, um die Ruderstrecke in der Lagoa Rodrigo de Freitas im Stadtgebiet von Rio de Janeiro zu testen. „Es war beeindruckend“, beschreibt Schlagmann Bernhard Sieber. „Da draußen am Wasser ist es ziemlich einsam, und trotzdem kannst du die Energie dieser unglaublichen Stadt sogar dort spüren.“

Eindringlichstes Erlebnis des Rio-Besuchs, war eine Begegnung mit fußballspielenden Kindern in der Favela Vidigal: „Zu sehen, wie glücklich diese Kids sind, obwohl sie so gut wie nichts haben, hat mich schwer beeindruckt. Aus dem wenigen, was die Bewohner der Favelas haben, machen sie das absolute Maximum. In unserer Situation helfen solche Erlebnisse, vieles zu relativieren. Den Erfolgsdruck beispielsweise“, sagt Bernhard. Sein jüngerer Bruder Paul ergänzt: „Mir geht es genauso. Natürlich wollen wir in Rio gewinnen, das ist unser Traum. Gleichzeitig sind wir mehr als nur Sportler. Erlebnisse wie das Fußballspiel mit den Kids in der Favela helfen, solche Dinge zu reflektieren und in einen größeren Kontext zu rücken.“



Das rudernde Bruder-Duo aus Wien genoss den Rio-Besuch: „Es war beeindruckend. Sogar draußen am Wasser, wo es ziemlich einsam ist, kannst du die Energie dieser unglaublichen Stadt spüren.“

BEACH BOYS BEIM TEST TOP



Clemens Doppler und Alex Horst fühlen sich in der olympischen Sandkiste wohl – beim Test gab es Rang fünf. FOTO: THIAGO DIZ

Es wird ohne Zweifel einer der Höhepunkte der Olympischen Spiele 2016: das Beachvolleyball-Turnier an der legendären Copacabana. Anfang März fand ebendort der erste Grand Slam der Saison statt. Clemens Doppler und Alex Horst unterbrachen dafür ihre Saison-Vorbereitung, um die Bedingungen am Olympic Venue zu testen und Erfahrungswerte für die Olympischen Spiele zu sammeln. „Diese Chancen wollten wir uns auf keinen Fall entgehen lassen“, so Alex Horst. Nach zwei Nieder-

lagen zum Auftakt fand das ÖVV-Duo immer besser ins Turnier und ließ sich auch von den wechselnden und sehr anspruchsvollen Bedingungen nicht aus dem Konzept bringen. In der K.o.-Phase gab es Siege über Nicolai/Lupo aus Italien und die Schweizer Beeler/Strasser, erst im Viertelfinale erfolgte gegen die Lokalmatadore Pedro/Evandro eine knappe Niederlage. Der fünfte Platz brachte wertvolle 480 Punkte für das Olympia-Ranking – im Vordergrund standen aber die für Rio 2016 gesammelten

Erfahrungen. „Glühende Hitze, Regen, drehender Wind – es war wirklich alles dabei. Dazu die Night-Session bei Flutlicht mit LED-Netz und das Challenge System. Das ist im Hinblick auf die Olympischen Spiele extrem wichtig“, erklärt Clemens Doppler. Zufrieden mit der Olympia-Generalprobe war auch Coach Robert Nowotny. „Platz fünf zum Auftakt ist sensationell! Wir werden alle Erfahrungen ins Training einfließen lassen und uns bis August noch in dem einen oder anderen Element verbessern.“



5,4 km lang, 65 Kurven – die olympische Mountainbike-Strecke wird von den Athleten als extrem selektiv beschrieben. Überholen ist nur an einigen wenigen Stellen möglich.



BEACH GIRLS BAGGERN FÜR RIO

Österreichs beste Beachvolleyball-Damen Stefanie Schwaiger/Barbara Hansel sowie Katharina Schützenhöfer/Lena Plesiutchnig waren Anfang September 2015 auf dem legendären Copacabana-Strand im Einsatz. Bei den Rio-Open hatte es für die ÖVV-Duos allerdings nichts zu holen gegeben. Beide Teams verpassten nämlich den Aufstieg in die K.o.-Phase. Dennoch war es ein Ausflug, der Lust auf mehr machte.

„Wetter, Sand, Spielfelder – alles perfekt. Das macht definitiv Lust auf Olympia in Rio“, meinte Schwaiger nach dem Abstecher auf den Olympischen Beach. Und für Schwaiger/Hansel lebt ja die Chance auf ein Ticket nach Brasilien. Die beiden Routiniers kämpfen weiterhin verbissen um jeden Quali-Punkt, lassen keine Chance auf einen Turnier-Start ungenützt. Die Formkurve zeigt nach oben, beim stark besetzten Xiamen Open in China gewann man Mitte April Silber.

Katharina Schützenhöfer und Lena Plesiutchnig, die bei den Europa-Spielen in Baku Silber geholt hatten, kämpfen ebenso um ihre Olympia-Chance. Sie wollen unbedingt zurück nach Rio, denn: „Brasilien ist Beachvolleyball pur! Wir waren fünf Wochen dort, für zwei World-Tour-Turniere in Maceió und Vitória und drei Wochen Training am Olympia-Schauplatz in Rio. Fünf Wochen später fühlten wir uns schon fast wie Brasilianerinnen, Land und Leute haben uns beeindruckt und in ihren Bann gezogen.“ In Rio wohnten die beiden in einem Appartement nur 20 Meter von der Copacabana entfernt: „Die Leute joggen und trainieren dort von früh bis spät. Das Olympia-Feeling ist bereits stark zu spüren!



Streckt sich mit ihrer Teamkollegin Stefanie Schwaiger nach der Olympia-Qualifikation: Barbara Hansel.

MOUNTAINBIKE-TEAM INSPIZIERT OLYMPIASTRECKE

Im Oktober 2015 fand in Rio de Janeiro der Olympische Mountainbike Test Event statt. Das Österreichische Nationalteam war mit Gregor Ragg, Karl Markt und Lisa Mitterbauer nach Rio aufgebrochen, um den Kurs zu inspizieren. „Im Fokus stand das Training auf der Strecke“, sagt Bundestrainer Christoph Peprnicek. „In erster Linie ging es darum, den Kurs mittels GPS zu vermessen und Videos zu machen. Diese wurden ausgewertet, und wir haben seither unser Training danach angepasst.“

Die Strecke machte auf Athleten und Trainer einen guten Eindruck und wirkt technisch wie physisch sehr anspruchsvoll. Peprnicek: „Der lange Anstieg hinauf auf den Flag Mountain wird sicherlich bei einer Renndauer von ungefähr eineinhalb Stunden ein Kriterium. Die eingebauten Technik-Passagen waren alle fahrbar und auch für Zuschauer spektakulär aufgebaut. Das Manko der Strecke ist sicherlich, dass es zu wenige Überholmöglichkeiten gibt. Eine gute Startposition wird hier wichtig werden.“



FOTOS: ÖRV



SYNCHRON-MÄDELS LÖSEN OLYMPIATICKET IN RIO

Aufgetaucht: Anna-Maria und Eirini-Marina Alexandri qualifizierten sich im Olympic Aquatics Centre von Rio für Rio.

Platz sechs im Technical Routine Duett, danach Platz sechs im Free-Bewerb bedeutete in der Schlussrechnung auch Platz sechs nach der Vorrunde und also eines von sieben zu vergebenden Tickets für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Die Synchronschwimmerinnen Anna-Maria und Eirini-Marina Alexandri haben es geschafft und sich beim Test

Event im Olympic Aquatics Centre von Rio, also dort, wo im Sommer die Medaillen vergeben werden, den Startplatz gesichert. Die Erleichterung im Team Alexandri war groß: „Die Mädchen haben schon bei der Weltmeisterschaft und den European Games gezeigt, dass sie sehr gut in Form sind. Aber in Rio konnten sie noch einen draufsetzen. Sie waren perfekt synchron, haben

ihre Choreografien ohne Fehler präsentiert“, freute sich Trainerin Albena Mladenova. Die Drillinge – Schwester Vasiliki-Pagona war als Unterstützung dabei und wird auch als Ersatzfrau bei den Olympischen Spielen vor Ort sein – blicken bereits nach vorne: „Die Richtung stimmt, aber wir werden hart weiterarbeiten, denn wir sind überzeugt, dass es noch besser werden kann.“



Laurence Baldauff holte bei der WM in Kopenhagen den Olympia-Quotenplatz.

BOGENSCHIESSEN: WIND ALS KRITERIUM

Laurence Baldauff (40) sorgt im Bogenschießen für Österreichs erste Olympia-Teilnahme seit 1984. Im September 2015 hat die gebürtige Luxemburgerin den Olympia-Schauplatz „Sambódromo“ bei einem Test-Event kennengelernt. Der Wind könnte ein Kriterium werden. „Er ist schwer einzuschätzen“, sagt Baldauff. Für ihre männlichen Team-Kollegen geht es Ende Mai bei der EM in Nottingham um drei Rio-Einzelplätze für Europa, Mitte Juni beim Antalya-Weltcup um weltweit drei im Team.

LISA ECKER ERFÜLLT SICH OLYMPIA-TRAUM

Kunstturnerin Lisa Ecker hat in Rio ihr großes Ziel erreicht! Die 23-Jährige zeigte beim Olympic Test Event Mitte April trotz ihres Anfang März erlittenen Mittelfußknochenbruchs an allen vier Geräten fehlerfreie Leistungen. 53,132 Mehrkampfpunkte, persönliche Bestleistung, Rang zwölf unter 34 zu vergebenden Einzel-Quotenplätzen. Ecker: „Für mich wird ein Traum wahr!“ Jasmin Mader, die für Elisa Hämmerle (Achillessehnenriss) nachnominiert wurde, schaffte die Quali nicht.



Lisa Ecker hält nach dem „perfekten Wettkampf“ das Olympia-Maskottchen fest in Händen.



Olivia Hofmann verpasste das Finale beim Test in Rio um 1,3 Ringe. FOTO: MELMER/ÖSB

GLÜCK IM UNGLÜCK BEIM TEST EVENT

Schock für Österreichs Schützen: Drei ÖSB-Athleten wurden beim Test Event in Deodoro Mitte April auf der Heimreise vom Training ins Hotel in einen Busunfall verwickelt. „Auf einer dicht befahrenen Hauptstraße in Rio Center stießen ein Veranstalter-Shuttle und ein Linienbus zusammen. Wir sind froh, dass alle wohlauf sind“, berichtet Sportkordinatorin Margit Melmer. Insgesamt standen im National Shooting Center sechs Bewerbe für Damen und Herren auf dem Programm.

Da ist Qualität am Ruder.



Bernhard und Paul Sieber
Ruderer



Aktivweckerl

Der Energiebringer der Nation hält in Form und schmeckt köstlich. Gemeinsam geben wir eben das Beste. Auf den heimischen Feldern. In der Backstube. In den Ströck-Filialen. Und im Sport. Gemeinsam sind wir Team Ströck. Aber echt!

www.stroeck.at

ABER ECHT!



Ströck

OFFIZIELLER PARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA



Das Schicksal von Vanessa Sahinovic (im Bild mit ihren Synchronschwimm-Kolleginnen Vasiliki-Pagona, Anna-Maria und Eirini-Marina Aleksandri und OSV-Generalsekretär Thomas Unger) und Kira Grünberg bewegt Österreichs Sport-Community.

OLYMPIC AUSTRIA Crowdfunding

„Hilfe für Kira & Vanessa“ – ein voller Erfolg!

Diese Charity-Aktion geht in die Geschichte ein! Über „I believe in you“, die Crowdfunding-Plattform vom Österreichischen Olympischen Comité und der Österreichischen Sporthilfe, wurden in 80 Tagen mehr als 100.000 Euro für die querschnittgelähmten Ex-Sportlerinnen Kira Grünberg und Vanessa Sahinovic gesammelt. Der angepeilte Spendenbetrag wurde schon vor Ablauf der Frist geknackt. Mehr als 100 heimische Sportlerinnen und Sportler stellten sich unter dem Motto „Hilfe für Kira und Vanessa“ in den Dienst der guten Sache: von Bayern-Legionär David Alaba über die Ski-Stars Anna Fenninger und Marcel Hirscher sowie Skeleton-Aushängeschild Janine Flock bis hin zu den Medaillen-Hoffnungen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro, darunter die Segel-Asse, die Kanutin Corinna Kuhnle, die Tischtennis-Europameister oder die Beachvolleyballer Clemens Doppler und Alexander Horst. Aus dem Fußball beteiligten sich neben dem ÖFB-Nationalteam auch alle Bundesliga-Klubs an diesem Charity-Projekt. Genau wie

zahlreiche internationale Top-Stars: die Tennis-Asse Novak Djokovic und Andy Murray, das norwegische Langlauf-Nationalteam oder Slalom-Queen Mikaela Shiffrin. Zu ersteigern gab es zahlreiche Sport-Packages, die man für Geld nicht hätte kaufen können. Die Top-Exponate waren die Golf-Runde mit Bernd Wies-


berger, der „Leiberltausch“ mit David Alaba bei einem Bayern-Heimspiel und das Krafttraining mit Marcel Hirscher in seinem Fitnesscenter in Abtenau. Am Ende kamen 102.345 Euro zusammen, die zur Gänze an Stabhochspringerin Kira Grünberg und Synchronschwimmerin Vanessa Sahinovic gingen.



Mehr als 100 heimische Sportler, von Bayern-Star David Alaba über die Ski-Stars Anna Fenninger und Marcel Hirscher bis zum Fußballnationalteam und allen Bundesliga-Klubs, machten bei der Aktion mit.

*EISBÄR IST STOLZ AUF DAS YOUTH OLYMPIC
TEAM AUSTRIA UND GRATULIERT
ZU 10 MEDAILLEN IN LILLEHAMMER.*



 [myeisbaer](https://www.instagram.com/myeisbaer)
www.myeisbaer.com

Eisbär ist offizieller Ausstatter
des Youth Olympic Team Austria
in Lillehammer 2016



Eisbär

OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Neuzugang: Schmelz erhält „Olympiazentrums-Lizenz“

Das Österreichische Olympische Comité hat Anfang Dezember 2015 im Vienna Marriott Hotel die Universität Wien – d. h. das Zentrum für Sportwissenschaft und Universitäts-sport und das Österreichische Institut für Sportmedizin auf der Schmelz – als Olympiazentrum zertifiziert. Das OZ Wien ist nach Sportservice Vorarlberg (Dornbirn), Campus Sport Tirol (Innsbruck), dem OZ Kärnten (Klagenfurt), Sportland Oberösterreich (Linz) und Salzburg-Rif das insgesamt sechste Olympiazentrum in Österreich.

„Es geht darum, für unsere Top-Athleten ein Trainings- und Betreuungsumfeld zu schaffen, das höchsten internationalen Maßstäben genügt“, erklärte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss am Rande der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. „Es war höchste Zeit, dass auch in Ostösterreich ein Olympiazentrum installiert wird.“

Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, meinte: „Wissenschaft und Sport haben in Österreich eine lange, partnerschaftliche Tradition, die mit diesem Zentrum weiter gestärkt wird. Für unsere Athletinnen und Athleten bietet die Anbindung an das umfangreiche Wissen der Universitäten eine Erweiterung der Wettkampfvorbereitung.“

Heinz W. Engl, Rektor der Universität Wien, verwies auf internationale Erfolgsbeispiele: „Erfolg im Sport benötigt auch Wissenschaft. Dies wurde eindrucksvoll beim America's Cup 2007 gezeigt, den das Schweizer Boot Alinghi mit von der ETH Lausanne – auch mit Hilfe von Mathematik – konstruierten Segeln gewann. Das OZ Wien wird dem österreichischen Sport die wissenschaftliche Kompetenz der Universität Wien anbieten können.“

Univ.-Prof. Dr. Norbert Bachl skizzierte die umfangreichen Betätigungsfelder in den Bereichen Sportmedizin, Biomechanik/Informatik, Sportwissenschaft, Physiotherapie/Massage bis hin zur Forschung: „Die Trainingssteuerung und Planung wird zunehmend komplexer, das gilt auch für die sportmedizi-



Freuen sich über das neue Olympiazentrum auf der Schmelz (v. l.): ÖOC-Präsident Karl Stoss, Universitäts-Professor Norbert Bachl, Rektor der Uni Wien Heinz W. Engl und ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

nische Begleitung des Athleten. Ohne Wissenschaft und Forschung hast du heutzutage im Kampf um Olympiamedaillen kaum noch eine realistische Chance.“

Die Lizenzierung zum „Olympiazentrum“ ist seit der Neustrukturierung im Jahr 2013 an eine Reihe von infrastrukturellen, sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Auflagen gebunden. Die intensive Zusammenarbeit untereinander, die Einhaltung von internationalen Qualitätsstandards und ein permanentes Monitoring wurden verpflichtend vorgeschrieben. In den letzten beiden Jahren wurden zahlreiche Olympiaprojekte lanciert: Materialentwicklung, Trainingsplanung und Leistungsdiagnostik für Rodler, Skeleton-Fahrer und Eisschnellläufer (in Innsbruck), die Entwicklung einer webbasierten Trainingsdokumentation und Trainingsanalyse-Software (Salzburg) sowie neuer Leistungsdiagnostik-Methoden (Klagenfurt), die Rundum-

Betreuung der Snowboard-Crosser (Dornbirn) und der Einsatz einer Unterwasser-Videoanalyse im täglichen Schwimmtraining für Lisa Zaiser, David Brandl & Co. (Linz).

„Seit 2013 hat sich viel zum Positiven verändert. Heute erscheint es uns fast selbstverständlich, dass sich die Vertreter der Olympiazentren permanent untereinander austauschen, vernetzt sind – die tagtägliche Kommunikation untereinander bzw. mit dem Ausland gepflegt wird“, bekräftigte ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel.

Eine solche Vernetzung zwischen den Olympiazentren fand Anfang März 2016 auch beim ersten ÖOC-Vorbereitungs-Workshop auf die Olympischen Spiele 2016 in Salzburg-Rif statt. Mitarbeiter der sechs Olympiazentren waren vor Ort, um sich gemeinsam mit Trainern und Betreuern aller Sommersportarten diverse Vorträge rund um das sommerliche Großereignis in Rio de Janeiro anzuhören und an Diskussionen teilzunehmen.

Reisen
Sie mit!

Olympische Spiele RIO DE JANEIRO

Exklusive Reisepakete mit
attraktivem Rahmenprogramm

5.-21. August 2016



AUTHORISED
TICKET
RESELLER

- > Flug nach Brasilien
- > Große Hotelauswahl
- > Tickets zu Wettkämpfen
- > Treffen mit Olympiastars
- > Hospitality und vier Olympiapartys
- > Ausflüge Zuckerhut, Christusstatue
Tropical Island, Favelas-Jeep tour
- > Nachtouren Salvador,
Amazonas, Iguazu-Fälle



Sportreisen 16

- > Olympische Spiele
- > Fußball-Europameisterschaft
- > Eishockey-WM in St. Petersburg
- > Handball-WM in Frankreich
- > Tennis in Paris & Wimbledon
- > Leichtathletik-EM in Amsterdam
- > Formel 1
- > US Sport, Superbowl
- > Paralympics Rio de Janeiro
- > Winterspiele Pyeongchang 2018

Bitte fordern Sie den Katalog an!



OFFIZIELLER REISEPARTNER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

Europameisterschaft **FRANKREICH,** wir kommen!

10. Juni – 10. Juli 2016

Als Fan live dabei sein mit **Vietentours** zu allen Spielen der österreichischen Nationalmannschaft – bis zum Endspiel in Paris

Reise zu den Vorrundenspielen
ab 440€ – jetzt buchen
und sicher dabei sein!

„Travel & Hospitality“ – 30 Jahre Erfahrung bei Großsportereignissen garantieren ein optimales Ergebnis auch bei Kunden-Incentives. Die Reismodule stehen sowohl als Komplettpaket, als auch einzeln zur Verfügung.



SPORTNAHRUNG MIT SYSTEM

MACH AUS WASSER ENERGIE

MVD- MINERAL VITAMIN DRINK

- Füllt die Elektrolyt Speicher wiederauf
- Unterstützt das Immunsystem
- Ideal für Sport bis 60 Minuten

NEU



Eine Dose ergibt **30L**

Mit Magnesium **Mg**

Nur **15** Kcal /0,5Liter



OFFIZIELLER AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA

AUSTRIA **SKI TEAM**
Offizieller Ausstatter

NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



INSTITUTIONELLER PARTNER



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ
DANKT SEINEN PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Ein Gewinn für den Sport

10 Medaillen für Österreich. Die Österreichischen Lotterien als wichtigster Förderer im heimischen Sport und Premium Partner des Österreichischen Olympischen Comités gratulieren dem Youth Olympic Team Austria zu den Erfolgen bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lillehammer.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN